

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 15 | Mai 2012



Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V. im DAV

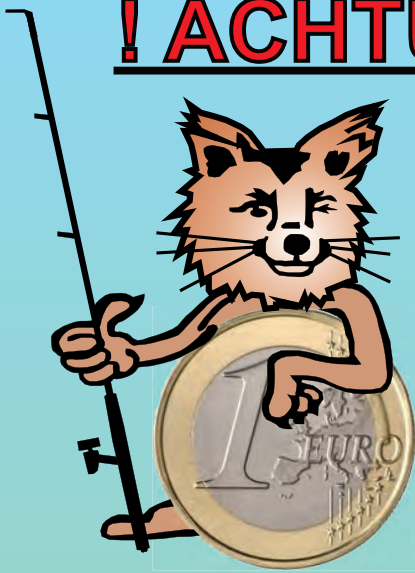


Landesfischereiverband
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.

! ACHTUNG PREISSENKUNG !



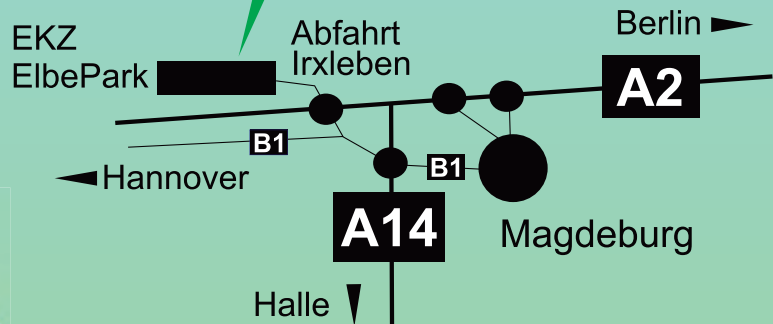
Zum Saisonstart haben wir im Ladengeschäft ca. 500 hochwertige Ruten, Rollen und andere Großteile aus allen Bereichen des Angelsports stark im Preis gesenkt.
Reinschauen lohnt sich !

für Norwegen und Island

Elektro- Multis von WFT
und Fladenfishing
mit WFT 12Volt
Power Cube



Angelspezi[®] Magdeburg



im **ELBE PARK**

EKZ ElbePark * 39326 Hermsdorf
Tel. 039 206 - 90 156



www.angelspezi-magdeburg.de

Erweitertes Sortiment für Jäger !

- div. Zubehör, wie :
- Waffenpflege
- Trophäenschilder
- Riemen
- Gurte
- Wildlocker
- Taschen
- Kirtung
- Bekleidung / Stiefel
- Literatur / DVD's
- Messer / Werkzeuge
- Minox Ferngläser
- Wildkamera, uvm.





DAV

Präambel

- Axel Ritzmann. 4

LAV Aktuell

- 37. Mitgliederversammlung des LAV. 4
- Führungswechsel bei den Anglern 5
- Dank an alle bei Verabschiedung von Hans-Peter Weineck in Brambach 6
- Kiesgrube Rattmannsdorf - immer noch Belastung 6

Dachverband

- Preis für topaktive Jugendgruppe 7
- Uwe Tempel neuer Referent für Castingsport . . . 7
- Hauptversammlung des DAV 7
- DAV-Umwelttagung am 13. Oktober 2012. 8
- Aufruf zur Beteiligung an der DAV-Umweltwoche im Oktober 2012 8
- Die größte Angelshow des Jahres 9
- Verbandsjugendtag des LAV 10
- Gewinner „Mein schönstes Angelerlebnis“. . . . 11
- Wanderpokal „Topaktivste Jugendgruppe“ . . . 11

Naturschutz

- Der Lachs ist wieder da... 12

Rechtsecke

- Änderungen der Gewässerordnung. 13
- Veränderte Schonzeit für Äschen. 13
- Fangverbot für die Äsche 13

Geschützte Fischart

- Schmerle (Barbatula barbatula) 13

Gewässerwirtschaft

- Bewirtschaftung von Fließgewässern (Fortsetzung) 14
- Helme ist Flusslandschaft 2012/2013. 16

Sport

- Sportterminplan des LAV 2012. 17

Gewässervorstellung

- Die Jeeetze im Land Sachsen-Anhalt 18

Angeltechnik

- Umwelteinflüsse auf das Beißverhalten d. Fische . 20

Vereine

- Ostern beim AC 66 e. V. Köthen 21
- „Junge Spiegel“. 21
- Dorfteich Bründel: Beseitigen v. Unwetterschäden 22
- Ein Rückblick auf das Sportjahr 2011 23
- Offener Brief der Initiativgruppe „Pro DAVF“ . . 24
- Große Sehnsucht 24

LFV

Präambel

- Detlef Thiele. 25
- Verabschiedung von Frank Gabriel. 25

Aktuelles

- Befahren von Wald- und Forstwegen. 25
- Themen der Fischereitagung des SVK in Fulda . 26
- Rezept: Marinierter Saibling mit Feldsalat. . . . 26
- Meerforellenbesatz 27
- Fischereibetrieb Ahlendorf 28
- Der Steuerberater informiert 29
- Veranstaltungen 2012 30

VDSF

Aktuelles

- VDSF Naturschutzseminar 2011 31
- Neuer bzw. verbesserter Versicherungsschutz im VDSF LAV Sachsen-Anhalt 31
- Entwicklung in der Fischerei 32
- Fisch des Jahres 2012. 32
- 1. VDSF Landescasting-Hallenturnier. 33
- VDSF wichtigste Stimme für den Fischschutz . 34



Dachverband - Die größte Angelshow des Jahres **09**



Naturschutz - Der Lachs ist wieder da **12**



Aktuelles - Fischereibetrieb Ahlendorf **28**

Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich im Auftrag

• des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Auf der Hütte 6 in 06536 Südharz OT Wickerode, Tel.: 03 46 51/2 99 81, 01 71/3 15 27 97, E-Mail: info@lfv-sa.de, www.lfv-sa.de

• des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt im DAV e.V. Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, Tel.: 03 45/8 05 80 05 E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de, www.lav-sachsen-anhalt.de

• und des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Kirchenwinkel 178 in 39387 Oschersleben Ortsteil Hordorf, Tel.: 0 39 49 / 9 49 81 47, E-Mail: lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de

Chefredakteur: Bernd Hauschild, Geschäftsstelle LAV, Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, E-Mail: bhauschild@online.de

Redakteure: Klaus-J. Bruder, Birgit Kaesebier, Bernd Manneck, Lutz Reide-meister, Axel Ritzmann, Frank Rockmann, Frank Tetzlaff

Titelbild: Süßer See **Foto:** Michael Schumann

Satz & Layout: MZ Satz GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mz-satz.de

Druck: Druckhaus Schütze GmbH, Fiete-Schulze-Str. 13a, 06116 Halle

Vertrieb: MZZ-Briefdienst GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mzz-logistik.de

Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2012: 30. September 2012

Auflage: 25.000

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landes-fischereiverbandes. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materia-lien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht besteht nur nach vorher-iger schriftlicher Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträ-ges müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus der Fischereiabgabe.

Achtung! Die Leser-ID-Nr. finden Sie in Ihrem Adressaufkleber, bitte bewahren Sie diese gut auf. Ohne Angabe dieser Nummer ist in Zukunft bei Umzug, Abbestellung oder sonstigen Änderungen keine Bearbeitung mehr möglich.

Coupon für Verbandsmitglieder des DAV, VDSF und LFV

Verbandsmitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Ich möchte: **bestellen*** **abbestellen*** **Adresse ändern***
* bei einer **Neubestellung** wird eine **Kopie** Ihres **Vereinsausweises** benötigt
 * bei **Abbestellung** oder **Adressänderung** wird die **Leser-ID-Nummer** benötigt

Meine Angaben:
Leser-ID-Nummer: (siehe Adress-Etikett) _____

Vorname: _____ Name: _____

Verein: _____

Vereinsnummer: _____

Meine aktuelle Anschrift:
 Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Ortsteil _____

Meine alte Anschrift:
 Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Ortsteil _____

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an:
bei Neuanmeldung Landesanglerverband Sachsen-Anhalt z. H. Herr Manneck Mansfelder Str. 33 06108 Halle Fax: 03 45 / 8 05 80 06 Mail: manneck@lav-sachsen-anhalt.de
bei Änderungen/Sonstiges MZZ-Briefdienst GmbH Stichwort: Angler und Fischer Delitzscher Str. 65 06112 Halle Tel.: 03 45 / 565-22 08 Fax: 03 45 / 565 93 222 11 Mail: anglerundfischer@mz-web.de



Weiter voran mit Engagement und Augenmaß!



Von den vielen Themen, die Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt beschäftigen, werden insbesondere die Bildung eines gesamtdeutschen Anglerverbandes, die Erarbeitung der Durchführungsbestimmungen im Zusammenhang mit der Novelle des Fischereigesetzes von Sachsen-Anhalt und der weitere Umgang mit der Kormoranproblematik besonders diskutiert.

Bei den Bemühungen zur Bildung eines gemeinsamen Verbandes der Angler Deutschlands wird weiter darum gerungen, hierbei eine zukunfts-

fähige Lösung auf Augenhöhe zu gestalten. Dabei sind die getroffenen Beschlüsse Grundlage der Fortführung der Arbeit, die darauf zielen muss, dass sich die Beteiligten in den Regelungen für den neuen gemeinsamen Verband wiederfinden. Es gilt eine gemeinsame Stimme der Angler zu bilden, die man bis Berlin und Brüssel hört.

Auch hinsichtlich der Durchführungsbestimmungen zur Novelle des Fischereigesetzes von Sachsen-Anhalt zeichnet sich ein Verfahrensfortschritt ab. Dabei sollen jetzt die Fragen des Zugangs zum Angeln (Jugendfischerprüfung durch die Vereine, Friedfischschein) und der Anpassungen von Schutz- und Schonbedingungen (Zährte, Wels) Regelung finden.

Zur lang diskutierten Kormoranproblematik setzt sich aktuell die Position durch, dass der Naturschutz nicht an der Wasseroberfläche aufhören kann. Eine bundeslandweite Kormoranverordnung rückt hier immer mehr in den Mittelpunkt der Betrachtungen und soll auch Umsetzung finden.

Insgesamt finden damit die aktuellen Interessenfragen der Angler und Fischer Sachsen-Anhalts sachgerechte Bearbeitung und werden sinnvollen Entwicklungen zugeführt. Das ist

auch Ausdruck der Würdigung der Arbeit und des Engagements der organisierten Angler und Fischer.

Beharrlichkeit und Kompetenz zahlen sich nun aus. Die kontinuierliche Arbeit trägt ihre Früchte. In diesem Sinne ergibt sich natürlich ebenfalls die Verpflichtung, entsprechend weiter zu wirken.

Das äußerte auch der neu gewählte Präsident des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. Roger Schenkel auf der Frühjahrversammlung des Verbandes, der nun die Amtsnachfolge des langjährigen Präsidenten Hans-Peter Weineck angetreten hat.

Hans-Peter Weineck sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich für sein unermüdetes Wirken für die Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gedankt! Er hat in vielfacher Hinsicht Zeichen gesetzt und Türen geöffnet.

Die Zeit steht nicht still! Bleiben wir weiter am Ball! Die Fische und die Gewässer brauchen einen zuverlässigen Vertreter ihrer Belange. Das waren, sind und bleiben die Angler und die Fischer Sachsen-Anhalts. ■

*Petri Heill!
Axel Ritzmann*

37. Mitgliederversammlung mit Wahl des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V.

Am 17. März 2012 fand die Mitgliederversammlung mit Wahl des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. in der Gaststätte „Zu den Elbterrassen“ in Brambach statt. Diese Mitgliederversammlung war eine ganz besondere, denn sie stand ganz im Zeichen unseres scheidenden Präsidenten Hans-Peter Weineck.

Nach der Wahl des Tagungspräsidiums, der Mandatsprüfungskommission, der Antragskommission und der Wahlkommission begrüßte unser langjähriger Präsident Hans-Peter Weineck viele Ehrengäste. So unter anderem den Präsidenten des DAV e.V. Günter Markstein, sowie die Präsidenten der Landesanglerverbände Brandenburg, Sachsen, Thüringen und des VDSF-Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., um nur einige Ehrengäste zu nennen. Danach wurden einstimmig die Tagesordnung, die Geschäfts- und Wahlordnung bestätigt. Es wurden verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet. So wurde Alfred Maronn vom AV Heide Gräfenhainichen e.V. Ehrenmitglied im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Die Ehrenspange des DAV e.V. erhielt Wolfgang Wild von AV Hohenmölsen 1962 e.V. Ausgezeichnet mit der Ehrenplakette des DAV e.V. wurden Manfred Schmigiel und Dr. Friedrich Brand vom AV Hohenmölsen 1962 e.V. sowie Peter Eichler KAV Merseburg e.V. Mit der Ehrennadel des DAV in Gold wurden Thomas Pflieger von AV Hohenmölsen 1962 e.V. und Klaus Werner vom KAV Merseburg e.V. ausgezeichnet.



Günter Markstein und Alfred Maronn

net. Die höchste sportliche Auszeichnung des Landes Sachsen-Anhalt, den Sportoscar 2011, erhielt unser Chronist Kurt Fritzke vom Magdeburger AV e.V. und verdienter Verein des LAV e.V. wurde der SFV Staßfurt e.V.

Als 97. Mitgliedsverein wurde der DAV Ortsverein Eisleben e.V. in den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. aufgenommen. Danach richtete Günter Markstein kurze Grußworte an die versammelten Mitglieder des LAV e.V. Er ging auf die Fusion der beiden Dachverbände DAV e.V. und VDSF e.V. ein und gab zum Ausdruck, dass er hoffe, dass sich die Vernunft bei der Fusion durchsetzt. Wie es in der Fusion seitens des VDSF e.V. weitergeht, werden wir dann nach dessen Verbandsausschusssitzung im April 2012 wissen. Er bezeichnete Hans-Peter Weineck als hochverdienten Sportsfreund im Angelleben und des DAV e.V. Dafür bedankte er sich.

Birgit Kaesebier, Fischereiberaterin des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., ehrte mit ihren Worten den streitbaren, fortschrittli-

chen Partner Hans-Peter Weineck und übertrug ihm die Ehrenmitgliedschaft des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Weiter sprachen Gerhard Kleve, Präsident des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und Miroslaw Iwanski, Präsident Okreg PZV Katowice. Es folgten viele Grüße von Weggefährten. So würdigte Eberhard Weichenhahn, Präsident des LAVB e.V., den großen Anteil, den Hans-Peter Weineck daran hatte, dass die Brandenburger Angler des LAVB e.V. für 5 € alle Gewässer in Sachsen-Anhalt beangeln können und anders herum. Hans-Peter Weineck bekam die höchste Auszeichnung des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. vom Präsidenten Eberhard Weichenhahn, vom Präsidenten des Verbandes Angeln und Naturschutz des Landes Thüringen e.V., Reinhold Karol, vom Präsidenten des Angler- und Gewässerschutzbundes e.V. des Landes Nordrhein-Westfalen Hans Kemp und vom Präsidenten des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V., Friedrich Richter. Ihm



Hans-Peter Weineck (Ehrenpräsident) und Minister Aikens

wurde die jeweilige Ehrenmitgliedschaft dieser Landesverbände übertragen.

Im Anschluss wurde der Bericht des Präsidiums von Hans-Peter Weineck für die Jahre 2008 bis 2012 gehalten. Er berichtete, dass im genannten Zeitraum 8 Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden. Des Weiteren ging er auf die Fangstatistik ein und kritisierte, dass von 300 Gewässern keine Fangmeldungen eingingen. Er wies darauf hin, dass der Wels in Sachsen-Anhalt andere Schonzeiten wie in Sachsen oder Brandenburg hat und regte an, dies zu vereinheitlichen. Im Rahmen der Gewässerwirtschaft ging er auf die Besatzmaßnahmen von Lachs und Meerforelle in der Nuthe ein. Genauso erwähnte er das Störprojekt in der Elbe und bezeichnete es als Projekt für die Angler von Morgen. Für rund 70.000 € wurden in Gewässern um die Elbe Farmaale eingesetzt. Er stellte in seiner Rede kritisch heraus, dass sich die Preise für Besatzfische wie Äsche und Forelle sowie für Zander zum Teil stark erhöhten und erklärte, dass wir dennoch nicht an Mitteln für die Gewässerpflge sparen. Im genannten Zeitraum wurden hierfür 730.000,00 € ausgegeben. Acht Gewässer wurden durch uns mit einer gesamten Wasserfläche von 55 ha gekauft.

In seinem Bericht erwähnte er, dass die Erfolge im Bereich Jugend und Sport sich sehen lassen können. So wurden im Jahr 2011 27 zentrale Veranstaltungen organisiert. Hierbei wurden 31 Medaillen errungen. Fünfzehn von diesen war WM-Gold. Zwischenzeitlich besuchte unser Minister für Landwirtschaft und Umwelt Dr. Herman Onko Aeikens die Veranstaltung. Er betonte in seinen Grußworten, dass der Artenschutz nicht unter der Wasseroberfläche aufhören kann und dass er im Land dafür Sorge

tragen wird, dass mit einer Kormoranverordnung Fisch und Vogel gleichermaßen im Land Sachsen-Anhalt wertgeschätzt werden.

Die Mitgliedschaft in unserem Verband ist mit 39.105 Mitgliedern konstant, so die Worte unseres Geschäftsführers Axel Ritzmann. Der Kassenprüfer Siegfried Fiedler berichtete über die am 7.3.2012 durchgeführte Kassenprüfung. Er erläuterte in seinem Bericht, dass es bei der Belegprüfung keine Beanstandungen gab. Durch den Leiter der Mandatsprüfungskommission wurde zahlenmäßig aufgearbeitet, dass mit 89,4% der anwesenden Stimmen die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist. Die vorgelegten Berichte der Mandatsprüfungskommission und des Kassenprüfers, der Entwurf der Ergebnisrechnung 2011, der Entwurf des Finanzplanes 2012 und der Entwurf der Beitragsrichtlinie wurden von der Mitgliederversammlung angenommen und einstimmig beschlossen. Ebenfalls einstimmig wurde die Entlastung des Präsidiums für das Jahr 2011 beschlossen.

Zur beschlossenen Beitragsrichtlinie 2013 ist anzumerken, dass bereits seit 5 Jahren der Beitrag konstant bleibt. Die neue Jugendordnung wurde durch die Mitgliederversammlung genau so bestätigt wie die Anpassung der Gewässerordnung. Über beide Beschlüsse wird noch an anderer Stelle dieser Zeitschrift ausführlicher berichtet. Danach kam es zur Aufstellung der Kandidaten und zur offenen funktionsbezogenen Wahl des Schiedsausschusses der Kassenprüfer, des geschäftsführenden Präsidiums und der Referenten des Präsidiums. Innerhalb des geschäftsführenden Präsidiums stand nicht mehr der Präsident Hans-Peter Weineck, dafür stellte sich Roger Schenkel vom Halleschen Anglerverein e.V. zur Verfügung. Für Claus



Roger Schenkel neuer Präsident des LAV LSA und Hans-Peter Weineck (Ehrenpräsident)

Brühl, Vizepräsident für Gewässerwirtschaft und Fischereischutz, trat Harald Rohr vom Magdeburger Anglerverein e.V. zur Wahl an. Als neuer Vizepräsident für Finanzen stellte sich Matthias Deutschbein vom KAV Merseburg e.V. zur Wahl. Da der Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Frank Gabriel nicht mehr kandidierte, erklärte sich Bernd Hauschild vom Angelclub 66 e.V. Köthen bereit. Alle anderen Kandidaten traten zu ihrer Wiederwahl an. Durch die Mitglieder wurden alle Kandidaten einstimmig gewählt. Laudator Ernst Bachmann würdigte in einer sehr emotionalen Dankesrede das Lebenswerk von Hans-Peter Weineck, welches er in den 5 Wahlperioden als Präsident des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. mit aufbaute. Im Anschluss wurde Hans-Peter Weineck mit der Ehrenpräsidenschaft des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. ausgezeichnet. ■

Text und Fotos: Bernd Hauschild

Anmerkung des Redakteurs: Dieser Bericht erfolgte an Hand eigener Aufzeichnungen aus der Mitgliederversammlung und ist nicht gleichzusetzen mit einem Protokoll der Mitgliederversammlung.

Führungswechsel bei den Anglern in Sachsen-Anhalt

Nach 20 Jahren übergibt der ehemalige Präsident des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Sportfreund Hans-Peter Weineck symbolisch die Angel an den neuen Präsidenten Sportfreund Roger Schenkel.

Wie es sich für Angler aus Sachsen-Anhalt gehört, trafen sie sich an einem der fischreichsten Gewässer des Landes, aber nicht um bei dem schönen Wetter zu angeln. Am 17. März 2012 führten sie an der Elbe, genau genommen im Ausflugslokal „Brambacher Elbterrassen“, ihre jährliche Mitgliederversammlung durch.

Im Mittelpunkt dieser Versammlung stand die Wahl des neuen Präsidiums. Ein Generationswechsel in der Führungsspitze war geplant. Der Präsident, Jahrgang 1942, welcher seit 1960 in diversen Leitungsfunktionen seines Anglerlebens arbeitete, machte Platz für Sportfreund Roger Schenkel, welcher vorher im Verband für die Finanzgeschäfte zuständig war. Durch Herrn Dr. Hermann Onko Aeikens, Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, wurde die langjährige Arbeit von Hans-Peter Weineck gewürdigt. Er schätzte ein, wenn der Kapitän von Bord geht und der erste Offizier das Kommando übernimmt, läuft das

Schiff weiter in ruhigem Fahrwasser. Der neue Präsident Roger Schenkel stellte in seinem Schlusswort fest, dass er konservativ die Arbeit weiterführen wird. Was bisher gut war, wird er nicht verändern, so seine Worte und sollten sich äußerliche Bedingungen ändern, so wird er dafür sorgen, dass der Verband sich diesen veränderten Bedingungen anpasst. Er betonte, dass

er für den Erhalt des Gewässerfonds steht, dass er sich für den Naturschutz einsetzt, denn der Landesanglerverband ist der größte Naturschutzverein des Landes-Sachsen-Anhalt. Weiterhin sieht er sich als Vertreter aller Angler aus unserem Land. ■

Text und Foto: Bernd Hauschild



Das neue Präsidium des LAV LSA



Dank an alle für die Anerkennung und Würdigung anlässlich meiner Verabschiedung in Brambach



Hans-Peter Weineck

Es ist mir ein echtes Bedürfnis, mich bei all denjenigen zu bedanken, die mir am 17. März 2012 anlässlich der 37. Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im Deutschen Anglerverband e.V. zur Verabschiedung als Präsident des Landesverbandes so viel Ehre und Anerkennung zuteil werden ließen. Seinen Ausdruck fand das vor allem in der Verleihung von Ehrenmitgliedschaften der Landesverbände des DAV, z. B. durch die LAV Brandenburg e. V., Sachsen e. V. den Landesfischereiverband sowie einer Vielzahl von Verei-

nen aus Sachsen-Anhalt. Als eine besondere Ehrung empfand ich die Laudatio des Präsidiums des LAV Sachsen-Anhalt e. V., die sehr emotional vom 1. Vizepräsidenten Ernst Bachmann vorgetragen wurde.

Innerlich sehr bewegend für mich war die Aufzählung meiner langjährigen Tätigkeiten: zunächst als Vorsitzender der Bezirksrevisionskommission des BFA Halle seit 1980, dann ab 1988 als Vorsitzender des BFA Halle und seit der politischen Wende im Jahre 1990 als Präsident des LAV Sachsen-Anhalt e. V. einschließlich der Entwicklung unseres Landesanglerverbandes und der Sportbewegung in Sachsen-Anhalt.

Besonders bedanken möchte ich mich für die einfühlsamen Worte unseres Ministers für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, Herrn Dr. Hermann Onko Aikens, über meine Person. Auch die Worte des Präsidenten des Deutschen Anglerverbandes e. V., Günter Markstein, sind mir sehr nahe gegangen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei der

Sportjugend des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. bedanken, die mich anlässlich der Sportlerehrung in Bernburg würdig verabschiedet hat.

Vielen Dank an die Präsidiumsmitglieder unseres Landesanglerverbandes, die mich während der 37. ordentlichen sowie zweier außerordentlicher Mitgliederversammlungen begleitet haben und die stets an der Erfüllung der Gesamtaufgaben mitwirkten.

Ein großer DANK gilt den hauptamtlichen Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die mich von der Gründung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. bis zu meinem Ausscheiden begleitet haben und mit denen ein weitestgehend ordentliches, kameradschaftliches und auf gutes Gelingen orientiertes Miteinander zur Erfüllung der Aufgabenstellungen bestand. Stellvertretend für das gesamte Kollektiv seien von mir genannt: Monika Stein, Frau Hölzer und Uwe Tempel.

Ich wünsche dem Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. im Deutschen Anglerverband e.V. auf seinem weiteren Weg immer das notwendige Feeling zum guten Gelingen im Interesse einer zufriedenen Mitgliedschaft als dem höchsten Gut des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im Deutschen Anglerverband e.V. ■

Hans-Peter Weineck,

Ehrenpräsident des Landesanglerverbandes e.V. im Deutschen Anglerband e.V.

Arbeitsplan des Präsidiums des LAV Sachsen-Anhalt e.V. für das Jahr 2012		
01. 06. / 02. 06. 2012	Präsidiumssitzung	Tangermünde
03. 08. 2012	Präsidiumssitzung (bei Bedarf)	Halle
21. 09. 2012	Präsidiumssitzung	Halle
16. 11. 2012	Präsidiumssitzung	
17. 11. 2012	38. Mitgliederversammlung	

Kiesgrube Rattmannsdorf – immer noch Belastung

Am 26.01.2012 fand im Veterinäramt des Saalekreises eine Beratung zur Quecksilberbelastung der Fische in der Kiesgrube Rattmannsdorf (Gewässer 10-210-1) statt. Dabei wurde festgestellt, dass die im Jahre 2002 festgestellte Überbelastung zwar geringfügig abgenommen hat,

aber die zulässigen Grenzwerte immer noch erheblich überschritten werden.

Aus diesem Grunde wird von dem Verzehr oder der Verfütterung von Fischen aus der Kiesgrube Rattmannsdorf dringend abgeraten! Ein Inverkehr-Bringen der Fische ist verboten.

Es wurde vereinbart, dass alle 5 Jahre eine Beprobung stattfindet und über das Ergebnis informiert wird. ■

Foto: Ralf Möller



Ausschreibung: Preis für topaktive Jugendgruppe

Liebe Junganglerinnen und Jungangler, auch in diesem Jahr rufen wir dazu auf, Euch als Junganglergruppe um den Wanderpokal für topaktive Jugendarbeit zu bewerben.

Die zahlreichen bemerkenswerten Einsendungen, die uns anlässlich der Wettbewerbe in den letzten Jahren erreichten, haben uns bestärkt, den Wettbewerb fortzusetzen. Wir sind tief beeindruckt von der Vielfalt Eurer Aktivitäten, vor allem von Euren beherzten Aktionen in Euren Gemeinden sowie für die Erhaltung des Artenreichtums unserer Gewässer. Wir sind davon überzeugt, dass die Arbeit der Junganglergruppen für unser schönes Hobby Angeln in Zukunft

noch mehr Früchte tragen wird. Bitte teilt uns mit, was Ihr als Angler-Jugendgruppe im vergangenen Jahr (2011) unternommen habt, um Eure Mitmenschen mit der Faszination des Angelns zu begeistern und wie Ihr die Verantwortung gegenüber der Natur wahrgenommen habt. Die Berichte über Eure Aktivitäten könnt Ihr gern mit Bildern, Veröffentlichungen in der Presse und ähnlichem ergänzen, um Eure Projekte zu veranschaulichen. Damit unser Jugendbeirat die eingereichten Präsentationen besser beurteilen und die aktivste Jugendgruppe mit dem Wanderpokal des Präsidiums ausgezeichnet

werden kann, bitten wir Euch zudem, auch den Statistikbogen für die Bewerber auszufüllen. Sendet also **bis zum 30. Juni 2012** Eure Bewerbung um den Wanderpokal für topaktive Jugendarbeit an die

Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Anglerverbandes e.V.

Weißenseer Weg 110
10369 Berlin

Viel Glück und Petri Heil! ■

Peter Wetzel,

Vorsitzender des DAV-Jugendbeirates

Uwe Tempel neuer Referent für Castingsport

Sportfreund Uwe Tempel, Vorsitzender des Regionalverbandes Fuhnetal e.V., wurde auf der Hauptversammlung des Deutschen Anglerverbandes e.V. am 10. März 2012 einstimmig zum neuen Referenten für Castingsport des DAV e.V. gewählt. Der Gröbzigiger Uwe Tempel ist seit 1959 Angler und betreibt seit 1978 den Castingsport. Für ihn zählen nicht die eigenen sportlichen Erfolge, sondern sein

Wirken als Trainer. So haben seine Schützlinge bei Welt- und Europameisterschaften bisher ca. 300 Medaillen errungen. Hier von waren über die Hälfte Meistertitel.

Einer der ersten Gratulanten zur Wahl war der Präsident des DAV e.V. Günter Markstein. ■

Text: Bernd Hauschild

Fotos: DAV e.V.



Günter Markstein und Uwe Tempel

Hauptversammlung des DAV



Die Hauptversammlung des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV) am 10. März 2012 in Dahlewitz stand ganz im Zeichen der angestrebten Fusion zwischen dem DAV und dem Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) zum Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV). Als Gäste konnte der DAV den Generalsekretär des Deutschen Fischerei-Verbandes e.V., Dr. Peter Breckling, der seinen leider verhinderten Präsidenten Holger Ortel (MdB) vertrat, begrüßen. Des Weiteren waren die Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Jan Korte (Die Linke) anwesend. In ihren Reden waren sich alle einig, dass es für die deutsche Anglerschaft keine Alternative zu einem gemeinsamen großen deutschen Verband gibt, um die Interessen von Anglern und Fischern besser und wirkungsvoller vertreten zu können. In seinem Bericht stellte der Präsident des DAV, Günter Markstein, eindrucksvoll die zahllosen beeindruckenden Aktivitäten des Dachverbandes

zur Interessenvertretung der Mitglieder dar. Gleichfalls betonte er, dass alle Entscheidungsträger im DAV trotz Herausforderungen in den Verhandlungen der letzten zwei Jahre ihre ganze Kraft für diese Fusion aufwenden werden. Die Beschlussvorlage des DAV-Verbandsausschusses war das zentrale Thema der Hauptversammlung. Besonders positiv hob Günter Markstein die Initiative „Pro DAFV“, die der DAV-Landesanglerverband Brandenburg e.V. zusammen mit dem Landesfischereiverband Bayern e.V. und dem Thüringer Landesangelfischereiverband e.V. vom VDSF ins Leben gerufen hat, hervor. Der DAV steht auch weiterhin für eine gleichberechtigte Fusion mit dem VDSF auf Grundlage der Empfehlungen der 12er-Kommission ein.

Die Hauptversammlung votierte einstimmig für den Satzungsentwurf und befürwortete den Verschmelzungsvertrag für den gemeinsamen DAFV. Günter Markstein machte sich dafür

stark, dass „als Kandidat für den Präsidenten des einheitlichen Verbandes eine Person gefunden werden sollte, die weder aus den Reihen des VDSF noch aus den Reihen des DAV kommt und über politische Verbindungen und Erfahrungen verfügt.“

Dies bestätigt, dass für ihn und den DAV die Sache der Angler im Mittelpunkt steht und keine persönlichen Interessen.

Prof. Dr. Werner Steffens, 1. Vizepräsident des DAV für Gewässer und Naturschutz, wurde von Günter Markstein für seine Auszeichnung mit





der Professor-Stanislaw-Korwin-Sakowicz-Medaille, die er während der 17. Nationalen Karpfenzüchterkonferenz vom polnischen Institut für Binnenfischerei (IRS) in Olsztyn für seine außerordentlichen Verdienste um die Fischerei erhielt, geehrt. In diesem Zusammenhang hob der Präsident hervor, dass die wissenschaftlichen Experten des DAV in Deutschland und darüber hinaus sehr gefragt sind. Dabei schloss er auch den Referenten für Gewässer und Naturschutz des DAV, Dr. Thomas Meinelt, ausdrücklich mit ein. Traditionell wurde der Wanderpokal des DAV-Präsidiums an die „Topaktive Jugendgruppe“ vergeben. So darf sich in diesem Jahr die Jugendgruppe des Angelvereins „Wurm-Bader“ e.V. aus Chemnitz vom Landesverband Sächsischer Angler e.V. nennen. Die zweit- und drittplatzierten Jugendgruppen werden auf den Verbandstagen der jeweiligen DAV-Landesverbände geehrt.

Michael Kirsch aus Thüringen erhielt die Ehrenspange des DAV für seine außerordentlichen Verdienste. Käthe Müller (Sachsen), Heinz Eggstein und Kurt Holze (beide Sachsen-Anhalt) wurde das Ehrenzeichen verliehen. Uwe Tempel wurde von der Hauptversammlung einstimmig zum neuen Referenten für Castingsport nachgewählt. In seinem Schlusswort bedankte sich Günter Markstein für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde. Das einstimmige Votum in Bezug auf die Fusion freute ihn sehr und zeigte, dass im DAV „alle an einem Strang in die richtige Richtung ziehen.“

Abschließend wünschte er allen Delegierten, die sich vorbildlich für den DAV und seine Interessen einsetzen, auch die Zeit, noch angeln gehen zu können. Denn das sei es, was uns alle schließlich verbindet. ■

Quelle: www.anglerverband.com

Fotos: Gerhard Jarosz

Bitte vormerken: DAV-Umwelttagung am 13. Oktober 2012



Was: Umwelttagung des Deutschen Anglerverbandes e.V. mit interessanten Vorträgen

Wo: Umweltbundesamt, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau

Einladungen werden in Kürze versendet. Für alle Interessierten wird die Einladung auch auf unserer Internetseite www.anglerverband.com sowie in unseren Verbandsmitteilungen „Angeln und Fischen“ in der Zeitschrift „Blinker“ veröffentlicht. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung: Tel. 030 / 97104379; E-Mail: info@anglerverband.com

Aufruf zur Beteiligung an der DAV-Umweltwoche im Oktober 2012

Liebe Verbands- und Vereinspräsidenten,
liebe Anglerinnen und Angler,

wir im DAV setzen uns mit unseren rund 170.000 Mitgliedern im Sinne von über drei Millionen Anglern in Deutschland und 30 Millionen Anglern in Europa im Besonderen für die Erhaltung und Schaffung aquatischer Lebensräume zum Wohle der Allgemeinheit ein. In der Woche ab dem 8. Oktober 2012 soll in unseren Mitgliedsverbänden öffentlichkeitswirksam die Umweltarbeit für Angler dargestellt werden.

WIR RUFEN DESHALB HIERMIT ALLE VEREINE UND VERBÄNDE IM

DAV DAZU AUF, FÜR DIE 41. KALENDERWOCHE UMWELTAKTIVITÄTEN ZU PLANEN!

Teilt bitte bis zum 2. September 2012 Eurem Landesverband mit, welche Umweltaktivitäten wo und wann stattfinden. Bitte vergesst dabei auch nicht den Namen und die Kontaktdaten eines Ansprechpartners. Die Landesverbände können dann den DAV-Bundesverband in Kenntnis setzen. Dadurch ist es möglich, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gezielt zu koordinieren. Zum Abschluss der Umweltwoche findet am 13. Oktober 2012 im Umweltbundesamt in Dessau eine DAV-Umwelttagung mit

interessanten Vorträgen statt. Dabei sollen auch die Aktivitäten unserer Anglerinnen und Angler vorgestellt werden. Zu dieser Umwelttagung können sich alle Interessierten anmelden.

Die Einladung wird auf unserer Internetseite www.anglerverband.com sowie in unseren Verbandsmitteilungen „Angeln & Fischen“ in der Zeitschrift „Blinker“ veröffentlicht. ■

Mit herzlichem Petri Heil!

Prof. Dr. Werner Steffens

1. Vizepräsident für Gewässer und Naturschutz

Dr. Thomas Meinelt,

Referent für Gewässer und Naturschutz

Die größte Angelshow des Jahres

EUROPAS BESTE ANGELEXPERTEN



Das ist einmalig, das war noch nie da: Die Fishing Masters Show 2012 versammelt alle Angler, die Rang und Namen haben, an einem See. Und auch alle großen Gerätefirmen und Reiseveranstalter sind da. Außerdem viele prominente Schauspieler und Sportler. Also, seien auch Sie dabei, denn es wird alles rund ums Angeln geboten.

Es wird der gefährlichste Tag des Jahres für die Fische im Angelpark Weddendorf. Denn viele der besten Angler Europas werfen dort am 16. Juni 2012 gemeinsam ihre Köder aus. Und es wird der informativste Tag für alle, die den Angelpark besuchen. Denn die Experten sowie viele Prominente und Angelredakteure sind dort, um den Besuchern alle Fragen zu beantworten und am Wasser vorzuführen, wie man mit den verschiedensten Techniken und Ködern fängt.

Treffen Sie die Angler, die Sie schon immer einmal treffen wollten: den 11-fachen Friedfisch-Weltmeister Bob Nudd, Raubfisch-Weltmeister Dietmar Isaiasch, Karpfen-Rekordfänger Markus Pelzer, TV-Angler Auwa Thiemann, Deutschlands bekannteste Anglerin Babs Kijewski und viele viele mehr.

Oder wollten Sie Prominente aus der Welt des Films, der Unterhaltung und Sports hautnah erleben? Unter anderem sind diese angeduldeten Promis mit von der Partie: Fernsehstar Fritz Wepper, die Entertainer Werner Schulze-Erdel, Harry Wijnvoord, das Duo Klaus & Klaus und Olympia-Sieger Jens Weißflog.

Sie können sich auch direkt über neue Angelgeräte bei den Gerätefirmen informieren oder sich zu Ihrem Angelurlaub beraten lassen. Denn auch die Fachleute der Firmen und Reiseveranstalter sind mit am Ort.

Und damit noch lange nicht genug, denn es gibt

noch viel mehr Infos, Anschauungsunterricht und Unterhaltung: Sie können zu den Experten ins speziell ausgerüstete Angelboot steigen, ein Angelkajak austesten oder an einem Workshop zum Thema Echolot teilnehmen. Verfolgen Sie Drills und Fänge live auf einer Outdoor-LED-Videowand, oder gehen Sie selbst an die Drillmaschine, um Ihre Kräfte mit Großfischen zu messen. Neueste Informationen aus dem Verband bekommen Sie am DAV-Stand.

Noch nicht genug? Dann bestaunen Sie Trophäen aus dem berühmten Jagd- und Fischereimuseum München, kehren Sie in die gemütliche Fischerhütte ein und genießen Sie

kulinarische Köstlichkeiten – natürlich mit Fisch, oder nehmen Sie an Gewinnaktionen teil, die von den Prominenten vor Ort durchgeführt werden.

Gewonnen haben Sie aber schon, wenn Sie mit dabei sind beim größten Angeltag des Jahres. Weil hier Begegnungen und Erlebnisse auf Sie warten, die Sie nicht wieder vergessen werden. ■

Eintritt: 3 Euro

Einnahmen gehen an die Royal Fishing Kinderhilfe.

Wer und was Sie alles erwartet, sehen Sie auf: www.angelshow.de



Angelpark Weddendorf



Verbandsjugendtag der Verbandsjugend des LAV Sachsen-Anhalt e.V. am 03.03.2012 in Gröbzig

Am 03.03.2012 fand im Hotel „Stadt Gröbzig“ in Gröbzig der Verbandsjugendtag der Verbandsjugend des LAV Sachsen-Anhalt statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung aller Delegierten und des Gastes Hans-Peter Weineck (Präsident des LAV Sachsen-Anhalt e.V.) durch den Vorsitzenden der Verbandsjugend, Frank Preetz, folgte der Bericht des Vorstandes. Aufgrund des Ausscheidens zweier langjähriger Mitglieder aus dem Vorstand der Verbandsjugend und der Beendigung der Amtszeit Hans-Peter Weinecks als Präsident des LAV Sachsen-Anhalt e.V. wurden durch Frank Preetz Erläuterungen zur vergangenen Legislaturperiode sowie auch ein weiterführender Rückblick auf die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre gegeben. Derzeit sind etwa 3300 Kinder und Jugendliche in 95 der 96 Mitgliedsvereine organisiert, wobei der durchschnittliche Jugendanteil im Jahr 2011 bei 8,9% liegt.

Als wichtiger Bestandteil der Jugendgewinnung ist neben dem durch die Vereine getragenen Projekt Schule & Verein der 2007 ins Leben gerufene Fördertopf Jugendgewinnung anzusehen. Um eine bessere Vertretung der Verbandsjugend in den Regionen unseres Bundeslandes zu erzielen, sollen analog dem LAV regionale Verantwortlichkeiten geschaffen werden.

Die Aktion „Mein schönstes Angelerlebnis“ 2011 findet leider nur wenig Beachtung unter den Kindern & Jugendlichen, und so waren 2012 nur 2 Einsendungen zu verzeichnen.

Rückblickend wurde auf die Notwendigkeit der Gründung der Verbandsjugend im Jahre 1999 eingegangen und ihre positive Entwicklung bis heute erläutert. Bezüglich der Verbandsjugendtreffen konnte auf Gastspiele in Zerbst, Plötzkau, Parey, Schlaitz, Halberstadt, Brachwitz, Uichteritz, Edderitz und Miedzybrodzie Zywieckie (Polen) sowie zu den Verbandsjugendtreffen im Meeresangeln in Kiel und Saßnitz zurückgeblendet werden. Die Verbands-

jugendtreffen jedes Jahres sind die Höhepunkte in der Verbandsjugendarbeit und inzwischen wird hierbei auch mit dem VDSF Landesanglerverband in Sachsen-Anhalt zusammengearbeitet. Durch das Mitwirken der Verbandsjugend im Bundesjugendbeirat des DAV wird der LAV 2012 schon zum 2. Mal nach 2005 den Bundesjugendangeltag (BJAT) übernehmen, welcher in Naumburg / Saale stattfindet. Alle Vereine wurden aufgefordert, sich hieran aktiv zu beteiligen!

Überwältigend sind die sportlichen Erfolge der letzten 21 Jahre, wenn man diese rückblickend betrachtet. Die Sportler des LAV Sachsen-Anhalt e.V. erkämpften in den Jahren seit 1990 insgesamt 517 Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften (221x Gold; 184x Silber; 122x Bronze) und 3229 Medaillen bei Deutschen Meisterschaften (1366x Gold; 1001x Silber; 962x Bronze). So manch Nachwuchssportler, welche die Verbandsjugendlager der letzten Jahre besucht haben, stehen heute regelmäßig auf den Podesten nationaler und internationaler Veranstaltungen.

Mit seiner Jugend- und Sportarbeit ist der LAV Sachsen-Anhalt ein Leistungsträger im DAV! Frank Preetz bedankte sich bei den vielfach ungenannten Helfern im Hintergrund, dem Präsidium um Hans-Peter Weineck, den Trainern, der Verbandsjugend und den Mitarbeitern des LAV, die an den Erfolgen der Sportler und am erfolgreichen Wirken der Verbandsjugend maßgeblichen Anteil haben. Ein besonderer Dank galt Anja & Alexander Pusch sowie Hans-Peter Weineck, welche nach langjährigem Wirken ihre Funktionen 2012 aufgeben. Als Dank wurde jeweils ein Abschiedsgeschenk mit Bildern der letzten Jahre überreicht, welches sie an das gemeinsame Wirken erinnern soll.

Der Präsident des LAV Sachsen-Anhalt, Hans-Peter Weineck, bedankte sich in seinem Grußwort für das Geschenk. Er dankte über-



dies Frank Preetz und dem Vorstand der Verbandsjugend für die gemeinsame Arbeit der vergangenen Jahre. Die Jugendarbeit ist ein hohes Gut, an welches wir keine Luft kommen lassen dürfen, denn die Kinder und Jugendlichen sind unserer Zukunft!

Im Anschluss wurde die neue Jugendordnung vorgestellt. Die Änderung der Jugendordnung wurde notwendig, da diese in der jetzigen Form seit 1999 besteht und in vielen Punkten überholt ist. Sie wurde durch die Delegierten einstimmig bestätigt und bildet nun die Grundlage der Jugendarbeit der kommenden Jahre.

Es folgte die Neuwahl des Vorstandes der Verbandsjugend zu deren Beginn die Kandidaten der Verbandsjugend vorgestellt wurden.

Diese sind:

- **Frank Preetz** (Vorsitzender der Verbandsjugend)
- **Kathrin Gödicke** (stellvertretende Vorsitzende der Verbandsjugend)
- **Ulrich Rienäcker** (Schatzmeister)
- **Helmut Lisock** (Referent für Umwelt- und Naturschutzarbeit)
- **Uwe Jesse** (Referent für Aus- und Weiterbildung)
- **André Stumpe** (Referent für Öffentlichkeitsarbeit)
- **André Plumbaum** (Referent für Sportarbeit)

Alle Kandidaten wurden durch die Delegierten im anschließenden Wahlakt einstimmig gewählt.

Im Schlusswort des alten und neuen Vorsitzenden Frank Preetz bedankte sich dieser bei allen Delegierten für das gezeigte Vertrauen und wünschte sich eine Fortsetzung der erfolgreichen Jugend- und Sportarbeit im Interesse unserer Kinder & Jugendlichen und im Sinne unseres LAV.

Es gilt alle Vereine von der Notwendigkeit einer gezielten Nachwuchsarbeit zu überzeugen. Als Verbandsjugend stehen wir den Vereinen in diesen Belangen stets als Ansprechpartner zur Seite. ■

*André Stumpe,
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Fotos: Frank Preetz*



„Mein schönstes Angelerlebnis“

Gewinner der Aktion gekürt

Auf der Mitgliederversammlung des LAV Sachsen-Anhalt e.V. am 17.03.2012 nutzte die Verbandsjugend die Anwesenheit zahlreicher Ehren Gäste, um die Gewinner der jährlichen Aktion „Mein schönstes Angelerlebnis“ zu küren.

Aufgerufen waren alle Kinder & Jugendlichen des LAV, um ihr persönlich schönstes Angelerlebnis im Jahr 2011 zu Papier zu bringen, auf Polaroid zu bannen oder in einer anderen Form darzustellen. Die Definition des Schönen ist dabei vielschichtig. Für den Einen ist es der erste große Fisch, für den Anderen ein lustiges Erlebnis oder der erste verwertbare Fangenerfolg überhaupt.

Die Entscheidung für die Gewinner fiel der Verbandsjugend nicht schwer, denn es gab leider nur ganze 2 Einsendungen! Warum diese Aktion so



Tizian Taube



AWO Jugendgruppe

wenig genutzt wird, wir wissen es auch nicht, aber es wäre schön, wenn sich mehr Kinder und Jugendgruppen aus den Mitgliedsvereinen beteiligen. Vielleicht ist es am Ende gar nur ein Kommunikationsproblem?

Nun, die beiden Gewinner, die Angelgruppe der AWO Magdeburg im AV Eichenweiler Magdeburg e.V. und Tizian Taube vom KAV Saalkreis, wurden auf der Mitgliederversammlung ausgezeichnet, auch wenn körperlich nur Tizian anwesend war, da die AWO Kids krankheitsbedingt fehlten. Hier

wird die Auszeichnung entsprechend nachgeholt. Als Preise winkten übrigens Angelgerätschaften und je Teilnehmer ein Rucksack.

Wir hoffen, alle Gewinner haben viel Spaß damit, und vielleicht nehmen sich ja 2012 mehr Kinder die Zeit, uns ihr „Schönstes Angelerlebnis“ zu präsentieren. ■

*Frank Preetz,
Vorsitzender der Verbandsjugend
des LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

Wanderpokal „Topaktivste Jugendgruppe“ des Referates Jugend beim Deutschen Anglerverband e.V.

Seit nunmehr 5 Jahren bewirbt sich die Jugendgruppe „Zwergwelse“ des Halleschen Anglervereins e.V. um den Wanderpokal „Topaktivste Jugendgruppe“ des Referates Jugend beim Deutschen Anglerverband e.V. So auch im letzten Jahr. Die Bewerbung beim DAV ist relativ einfach. Man schildert die Aktivitäten aus dem Vorjahr, fügt einige Bilder hinzu, füllt den Statistikbogen aus und sendet alles zusammen an die Geschäftsstelle des DAV. Da wir aber mit unserer Jugendgruppe sehr viel unternehmen, war unsere Bewerbung allerdings doch etwas umfangreicher.

Ich könnte über verschiedene Sachen berichten. Seien es mehrere Nachtangeltage, die verschiedenen Stipp- und Friedfischangelkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, das Forellengeln, die Verbandsjugendtreffen, die Casting- und Vielseitigkeitsturniere auf Landes- und deutscher Ebene, unsere Vereinsjugendlager, aber auch über das Mitwirken beim Sachsen-Anhalt-Tag und den Besuch des Bundesjugendangeltages und noch vieles mehr.

Eines unserer größten Projekte im Jahr 2010 war das Mitwirken bei der Veranstaltung „Lange

Nacht des Sports“, welche in der gesamten Innenstadt von Halle durchgeführt wurde. Hier haben wir unseren Sport und unseren Verein der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auch bei Stadtteilstesten präsentieren wir unseren Verein regelmäßig mit einem Stand. Hier werden immer kleine Geschicklichkeitsspiele

für unsere Kleinen, aber auch für Erwachsene, aufgebaut. Diese Stände werden durch Mitglieder unserer Jugendgruppe betreut. Dort zeigen die Jugendlichen den Kindern, wie es funktioniert. Es ist selbstverständlich für uns, dass immer ein paar kleinere Präsente zur Motivation bereit liegen. Gern werden Informationen



Max Eiser, Philipp Binder, Philipp Seyffert, Roy Börtitz, Detlef Seyffert



über unseren Verein und den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. weitergegeben. Es bleibt festzustellen, seit wir uns regelmäßig in der Öffentlichkeit präsentieren, ist die Mitgliederzahl in unserer Jugendgruppe deutlich gestiegen.

Eine Veranstaltung innerhalb des Jahres ist unsere Gruppenversammlung mit anschließender Abschlussfeier. Das ist die einzige Pflichtveranstaltung der Gruppe. Hier werden die neuesten

Informationen an unsere Mitglieder weitergegeben. Während dieser Veranstaltung findet auch eine wichtige Auszeichnung statt. Der Pokal für den engagiertesten Jugendlichen des Jahres wird dort verliehen. Die Wahl des richtigen Kandidaten bereitet dem Gruppenvorstand immer Kopfschmerzen, da es viele Jugendliche gibt, welche diesen Preis verdient hätten. Hierbei konnte schon dem einen oder anderen Jugendlichen die Ehrennadel des DAV e.V. in Bronze verliehen werden. Durch diese vielen unterschiedlichen Veranstaltungen wurden wir mit dem zweiten Platz um den Pokal „Topaktivste Jugendgruppe“ des DAV e.V. ausgezeichnet.

Alles in allem ist diese doch sehr umfangreiche Jugendarbeit nur mit großer Unterstützung des geschäftsführenden Vorstandes unseres Vereines und einigen Sponsoren möglich. Ich bin sehr stolz darauf, dass jedes Jahr diese große



Unterstützung bei der Jugendgruppe ankommt. Vielleicht habe ich mit diesem Artikel erreicht, dass sich in diesem Jahr noch weitere Jugendgruppen finden und gemeinsam mit uns um den Wanderpokal „Topaktivste Jugendgruppe“ des Referates Jugend beim Deutschen Anglerverband e.V. wetteifern. Freuen würde es mich auf alle Fälle. ■

*Detlef Seyffert, Jugendwart
des Halleschen Anglervereines e.V.*

Der Lachs ist wieder da...

Was mit einer Vorstudie des Institutes für Binnenfischerei (IfB) begann zeigt nun erste Erfolge.



Aufzuchtstation Randers (Foto: J.Scholz, 02.10.10)

Die Forschungsarbeit des IfB beschäftigte sich zum einen damit herauszufinden, welcher Lachsstamm unserem Elbelachs genetisch am ähnlichsten ist und zum anderen damit, ob sich die Nuthe als Großsalmonidengewässer eignet und welche Strecken als Habitat und demnach für eine Besatzmaßnahme in Frage kommen. Bei Ersterem wurde herausgefunden, dass der Lachs, aus dem dänischen Skjern Au Gebiet unserem Elblachs genetisch stark ähnelt. Der Besatzlachs für die Nuthe stammt folglich aus einer dänischen Aufzuchtstation in Randers. Auch die zweite Fragestellung konnte dahingehend positiv beantwortet werden, dass sich in der Nuthe eine Wiederansiedlung mit Lachs und Meerforelle bewährt, daher wurden 10 verschiedene Besatzstellen analysiert und vorgeschlagen.

Bei der Nuthe handelt es sich um ein Gewässer, welches den Ursprung im westlichen Fläming hat und nach einer Fließlänge von 61,5 km bei Walternienburg in die Elbe mündet. Die Nuthe setzt sich aus drei Quellarmen (Boner-, Lindauer und Grimmer Nuthe) zusammen und vereinigt sich in Höhe von Zerbst zur Hauptnuthe. Die Wasserverhältnisse und chemischen Gegebenheiten können als ausgeglichen eingestuft werden, was sich positiv auf die Großsal-



Die Nuthe (Foto: J. Scholz, 28.09.11)

moniden auswirkt. Ein weiterer wesentlicher Punkt für das Gelingen der Wiederansiedlung ist die ökologische Durchgängigkeit des Unterlaufes, welcher die Äschenregion bildet und somit als Laich- und Aufwuchshabitat fungiert. Am 31.10.2009 fand dann erstmals auf sachsen-anhaltinischem Gebiet ein Initialbesatz mit Lachsbrütlingen in unserem heimischen Gewässer Nuthe statt. Im Rahmen der Initialmaßnahme wurden jeweils 10.000 Lachsbrütlinge auf die Quellarme verteilt, dies soll die Rückkehrquote absichern. Eine Fortführung und Erweiterung des Projektes erfolgte im Frühjahr 2010 mit dem Besatz von 10.000 Meerforellen. Um eine erfolgreiche Wiederansiedlung zu er-



Milchner mit Flossenschnitt (Foto: Steffen Zahn, 23.11.11)



Der Lachs ist wieder da. (Foto: Steffen Zahn, 23.11.11)

reichen, finden seit Oktober 2009 jährliche Besatzmaßnahmen statt. Erfahrungswerte aus dem Nachbarland Dänemark zeigen, dass eine Projektlaufzeit von mindestens 10 Jahren notwendig ist, um einen guten Großsalmonidenbestand im Gewässer zu erzielen.

Eine Überprüfung zur „Abwanderung“ der Lachse und Meerforellen erfolgte im Juli 2010. Hierzu wurden sogenannte Smoltfallen in das Gewässersystem eingebracht. Dies zeigte, dass zwar das ein gewisser Anteil der Großsalmoniden noch im Gewässersystem verbleibt, aber auch dass ein Anteil der Smolte die Prägung an das zukünftige Heimatgewässer vollzogen haben und abwanderten.

Nach nun gerade einmal zwei Jahren konnten im November 2011 bei einer Probebefischung die ersten laichbereiten Rückkehrer und Laichgruben nachgewiesen werden. Bei dem Lachs handelt es sich um einen 66 cm und 2158 g schweren Milchler (Abbildung).

Dass es sich bei dem Großsalmoniden um einen Besatzfisch aus dem Wiederansiedlungsprojekt Sachsen-Anhalt handelt, ist an dem Flossenschnitt mit Farbpunkt zu erkennen. ■

Jeanette Scholz

Änderung der Gewässerordnung

In seiner Sitzung am 17.03.2012 hat die Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. folgendes beschlossen:

	Die neue Fassung	Begründung zur Änderung
4.2.1.1 Angler dürfen in den allgemeinen Gewässern des LAV Angelgeräte wie folgt verwenden:	Folgende Worte wurden im Satz 1 gestrichen: „und Ringe“	Gleichstellung mit der entsprechenden Formulierung in der Fangordnung.
4.2.1.2 Angler dürfen in den allgemeinen Gewässern des LAV Angelgeräte wie folgt verwenden: Satz 5	Die Formulierung ändert sich wie folgt: „Inhaber des Jugendfischereischeinens oder des Sonderfischereischeinens und einer gültigen Fischereierlaubnis dürfen nur mit zwei Wurfruten mit Rolle und einer Kopfrute ohne Rolle (Stippangel) auf Friedfisch angeln“	Inhaber eines Jugend- oder Sonderfischereischeinens werden durch die bisherige Regelung benachteiligt.
4.3. Besonderheiten beim Raubfischangeln	Folgende Köderfische wurden hinzugefügt: „Aland, Zope“	Aufhebung einer unnötigen Selbstbeschränkung.
4.5. Besonderheiten beim Nachtangeln	In Satz 4 wird folgendes Wort gestrichen: „fischereibefugten“	Hier wird sichergestellt, dass Inhaber eines Jugendfischereischeinens aus Sicherheitsgründen die Nachtangelei nur unter Aufsicht einer volljährigen Begleitperson ausüben dürfen. Es ist aber nicht notwendig und häufig schlecht praktikabel, dass die Aufsichtsperson fischereibefugt sein muss.
5.2. Fangverbote	Folgende Worte wurden gestrichen: „Dies gilt nicht für Lachse und Meerforellen, wenn sie in das Gewässer als Besatz eingebracht wurden.“	Durch unseren Verband werden zur Zeit Wiederansiedlungsprojekte für Lachs und Meerforelle durchgeführt. Um den Erfolg dieser Projekte zu gewährleisten, ist für die genannten Arten auch in den besetzten Gewässern ein ganzjähriges Fangverbot durchgesetzt worden. Sobald sich selbstreproduzierende Bestände gebildet haben, können die Fangverbote wieder aufgehoben werden.

Veränderte Schonzeit für Äschen

Der AV „Wippertal“ e.V. als Bewirtschafter des Salmonidengewässers Wipper-So2-01 vom Ablauf Talsperre Wippa bis Straßenbrücke Unterwiederstedt hat in seiner Vereinsaus-

schusssitzung am 01.12.2011 eine ganzjährige Schonzeit für Äschen für das genannte Gewässer beschlossen.

Begründung:

Bestandskontrollen sowie die Auswertung der Fangstatistiken haben ergeben, dass der Bestand an Äschen durch Kormoraneinfall in den Jahren 2009/2010 sowie 2010/2011 sehr stark dezimiert wurde. Somit ist der Äschenbestand stark gefährdet. ■

Worschech, Vorsitzender



Fangverbot für die Äsche

Hiermit gibt der AV Aschersleben e. V. bekannt, dass die Äsche in seinen Salmonidengewässern Wipper, Selke und Eine ab sofort ganzjährig geschont ist. Dies dient zum Wiederaufbau eines gesunden Äschenbestandes in den o. g. Fließgewässern.

Jean Rothhagen,
2. Vorsitzender und Schatzmeister

Schmerle (Barbatula barbatula)

Verbreitung in Sachsen-Anhalt

Die Schmerle kommt als typische Fließgewässerart vom Harz bis in die Niederungen im Land Sachsen-Anhalt nahezu flächendeckend in den meisten Fluss- und Bachsystemen vor. Sommerkalte Fließgewässer der Mittelgebirgsforellenregion mit Wassertemperaturen im Sommer unter 15 °C werden allerdings gemieden. In der Niederung fehlt die Art dagegen lediglich in ausgesprochen langsam fließenden, grabenartigen, stark verkrauteten Gewässern mit ausschließlich schlammigen Bodensubstraten (z.B. Drömlingsgräben). Selbst in völlig ausgebauten, durch zivilisatorische Einflüsse stark degene-

rierten Bächen können mitunter reliktarartige Besiedlungsinseln mit wenigen Individuen nachgewiesen werden, wenn durch günstige Umstände (z.B. Schotteransammlungen im Bachbett unter Eisenbahnbrücken) auch nur bedingt geeignete Biotopreste erhalten bleiben. In zahlreichen anthropogen beeinträchtigten Gewässern profitieren die Schmerlenbestände vom Verschwinden der anspruchsvollen Arten und besetzen die freiwerdenden Nischen durch Ausbildung individuenreicher Bestände mit. Solche Schmerlenmassenentwicklungen sind kein positives Anzeichen. Stattdessen weisen sie darauf hin, dass wegen des naturfernen Ausbau-

zustandes des Gewässers und/oder Abwasserleitungen anspruchsvollere Fischarten (wie z.B. Bachforellen) keine geeigneten Lebensbedingungen mehr vorfinden. In intakten Niederungssalmonidenbächen und -flüssen mit biotypischer Artenzusammensetzung liegt der Anteil der Schmerlen am Gesamtfischbestand je nach Gewässertyp dagegen nur zwischen 1 % und maximal 10 %. Nach der Wende war in vielen ehemals stark geschädigten Fließgewässern mit Verbesserung der Wassergüte eine starke Zunahme der Schmerlenbestände zu beobachten. Die Art war hier ähnlich wie der Gründling ein Wiederbesiedler ersten Grades, wenn die



oben erwähnten Reliktinseln vorhanden waren bzw. Zuwanderungsmöglichkeiten aus Nebenbächen bestanden.

In stehenden Gewässern kommt die Schmerle nur vor, wenn Zuwanderungsmöglichkeiten oder Laichgelegenheiten in hiermit verbundenen Fließgewässern bestehen. Gemieden werden offensichtlich auch große Flachlandflüsse und Ströme wie Elbe, Havel, Saale und Mulde. Hier sind Schmerlen häufig nur in der Nähe von Bacheinmündungen oder aber in den flach überströmten Schotterbänken oder Wasserbausteinen der Wehrunterwasser zu finden.

Biotopsprüche/Lebensweise

Die Schmerle (mittlere Länge 8 – 12 cm) galt lange Zeit vornehmlich als bodenbewohnende Begleitfischart der Forellen- und Äschenregion, da sie besonders gern flache, schnell fließende Gewässer mit kiesig-steinigem Sediment bevorzugt. Neuere Untersuchungen zeigen jedoch, dass sie keinem bestimmten Gewässertyp eindeutig zuzuordnen ist. So kann sie außer in Forellenbächen des Berglandes und der Niederung auch in ausgebauten und leicht abwasserbelasteten Wasserläufen gefunden werden. An die Wasserqualität stellt die Schmerle keine besonderen Ansprüche und auch die Anforderungen an die Substratbeschaffenheit sind nicht immer eindeutig festzulegen (z.B. Vorkommen in Karpenteichen). Jedoch scheint ein gewisses Maß an Fließgeschwindigkeit und Deckungsmöglichkeiten (Steine, Wurzeln) notwendig zu sein. In vielen begradigten Forellenbächen entwickeln sich nach dem Ausbau Massenpopulationen der Schmerle mit schwindendem Forellenbestand.

In guten Forellenbächen sind dagegen nur schwache Bestände zu finden (Fressfeind!). Geschlechtsreif werden Schmerlen schon nach 1 – 2 Lebensjahren. Die Laichzeit fällt bei uns meist in die Monate Mai bis Anfang Juni. Über den genauen Laichvorgang

ist wenig bekannt. Nach KOTTELAT & FREYHOF (2007) sollen Schmerlen bei Wassertemperaturen über 10 °C laichen. In einigen polnischen Flüssen wurde aber erst ein Abbläichen bei Wassertemperaturen von 18 – 19 °C beobachtet. Da die Schmerle bei uns in kalten Mittelgebirgsbächen mit Sommerwassertemperaturen unter 15 °C fehlt, ist eine Laichtemperatur im Bereich zwischen 15 und 18 °C zu vermuten. Weil Schmerlen aber über einen multiplen Abbläichmodus verfügen, kann die Laichtemperaturspanne nach oben hin womöglich sogar noch größer sein. Das Laichen findet fast immer in den frühen Morgenstunden statt. Die zahlreichen, etwa 1 mm großen, klebrigen Eier werden bevorzugt über steinig-kiesigem Grund abgegeben. Da die Eier aber nicht in das Kieslückensystem hinein gepresst werden wie bei den Salmoniden, sondern einfach in das Wasser abgegeben werden, können die abdriftenden Eier auch oft an anderen Substraten wie Wurzeln, Sand oder Schwemmgut angeheftet sein. Das Männchen soll den Laich bis zum Schlupf der Brut bewachen. Die Eientwicklung ist wie bei allen Fischen temperaturabhängig und dauert zwischen 8 Tagen (bei 20 °C) und 12 Tagen (bei 16 °C). Die meisten Schmerlen nehmen nur an ein bis zwei Laichzeiten teil und sterben danach bereits an Erschöpfung und Altersschwäche. Lediglich unter sehr optimalen Bedingungen können die Fische auch älter werden und dann Totallängen von 16 – 17 cm erreichen.

Die Nahrung besteht vorrangig aus wirbellosen Bodenorganismen und in geringerem Umfang aus Fischlaich und Detritus (organisches Zerreibsel). Im Gegensatz zum Steinbeißer

sind Schmerlen in der Lage, auch relativ große Bodenorganismen zu fressen. So können schon Jungfische von wenigen Zentimetern Länge vergleichsweise große Nahrungstiere wie Bachflohkrebse, Zuckmückenlarven und Eintagsfliegenlarven überwältigen.

Schutzmaßnahmen

Die Schmerle gehört wie der Gründling zum Arteninventar der meisten Fließgewässer, ohne jedoch genau so häufig zu sein. Gefährdungen ergeben sich meist nur dort, wo durch Abwasserbelastungen und Verschlammung von hartgründigen Substraten die Gewässer regelrecht zerstört werden und dann veröden (z.B. einige Bördebäche). Nach KOTTELAT & FREYHOF (2007) sind Schmerlen zwar recht tolerant gegenüber Gewässerausbau und Gewässerverschmutzung, sie reagieren jedoch extrem empfindlich auf die Einleitung schwermetallhaltiger Abwässer. Eine unmittelbare Gefährdung der Schmerle besteht im Land Sachsen-Anhalt gegenwärtig nicht, da sie eindeutig von den Verbesserungen der Wassergütesituation seit der Wende profitiert. Allenfalls regelmäßige, alljährlich wiederkehrende Grundräumungen und Unterhaltungen der Fließgewässer können zu Beeinträchtigungen führen. In den Gewässern der intensiv genutzten Agrarlandschaft oder dicht besiedelten Gebieten scheitert eine Erholung mancher Schmerlenbestände mitunter an mangelnden Austauschmöglichkeiten der Bestände. Hier sind intakte Populationen in den Oberläufen häufig durch Querverbauungen isoliert und nicht in der Lage, verschollene Bestände benachbarter Gewässer wieder aufzufüllen. Neben der Erhaltung reich strukturierter, sauberer Fließgewässer muss deshalb insbesondere deren Durchlässigkeit für Kleinfische wiederhergestellt werden. In Sachsen-Anhalt besteht für die Schmerle ein ganzjähriges Fangverbot. ■

Text: Bernd Kammerad

Foto: Frank Gabriel

Bewirtschaftung von Fließgewässern – Fortsetzung aus Heft 14



Die Ehle

Typ 1.2 Bäche im Flachland

Beispielgewässer in Sachsen-Anhalt

Nuthe, Ehle, Milde, Uchte, Rossel, Tanger, Ohre, Jeetze

Gewässercharakteristik und -gestalt

Breite: schmal, < 5 m, **Tiefe:** überwiegend flach, mit Kolken und Buchten, **Gefälle:** mäßiges Gefälle, 1 .. 25 ‰, **Strömung:** starke bis mäßige Strömung
Gewässerlauf: gewunden bis stark mäandrierend, heute oft durch Ausbau begradigt

Untergrund: kiesig-sandiger Grund, teilweise Geröll oder Lehm

Wasserpflanzen: Unterwasserpflanzen in Abhängigkeit vom Beschattungsgrad häufig (z.B. Wasserstern, Wasserpest, Wasserhahnenfuß)

Röhrichte stellenweise an unbeschatteten Stellen ausgebildet (z.B. Schilf, Schwaden, Rohrglanzgras, Seggen)

Wasserbeschaffenheit

Trübungsgrad: meist klar, in Gebieten mit Lehm und Löss auch trüberes Wasser möglich

Sauerstoffhaushalt: sauerstoffreiches Wasser
Temperatur: in der Forellenregion kühles Wasser, relativ konstant (5 - 10°C),

in den gefällearmen Niederungsbächen mit geringer Beschattung auch höhere Temperaturen möglich, selten > 18°C, pH-Wert: neutral

Pflanzennährstoffe: nährstoffreicher als Bergbäche

Fischnährtiere: reiches Angebot an Fischnährtieren (z.B. Bachflohkrebse, Schnecken, Larven von Eintagsfliegen, Köcherfliegen, Libellen, Käfer, Zuckmücken, Anflugnahrung)

Fischereilicher Typ

Der Niederungsbach unterscheidet sich in 2 Ausprägungsformen.

1. klassische Niederungsforellenregion (untere Forellenregion)

- in größeren Bächen kann auch ein Übergang zur Äschenregion stattfinden und die Äsche eine stärkere Rolle spielen.

Leitbild der Fischartengemeinschaft

Leitarten: Bachforelle, Elritze, Gründling, Hasel, Schmerle

Typspezifische Arten: Bachneunauge, Dreistachliger Stichling, Döbel, Groppe, Plötze, Zwergstichling

mögliche Begleitarten: Aal, Aland, Äsche, Barbe, Bartsch, Flussneunauge, Hecht, Quappe, Steinbeißer, Ukelei

Ertragsfähigkeit: 50 – 150 kg/ ha

2. von rheophilen Cypriniden dominierte Mischzönose, Cyprinidengeprägte Region der Niederungsbäche (es dominieren strömungsliebende Cyprinidenarten der Blei- und Barbenregion)

- in kurzen Niederungsgewässern oder im Unterlauf von Niederungsflüssen, die in größere Flüsse oder Ströme münden

- kurze Bachabschnitte bzw. Bäche, die geringes Gefälle, geringere Strömung und einen höheren Anteil feiner Sedimente aufweisen (Sand, Lehm) und direkt in ein Gewässer der Bleiregion (z.B. Elbe) münden.

Leitbild der Fischartengemeinschaft

Leitarten: Gründling, Hasel, Döbel, Schmerle, Plötze, Elritze

Typspezifische Arten: Dreistachliger Stichling, Aland, Bachneunauge, Bartsch, Hecht, Steinbeißer, Aal, Quappe

mögliche Begleitarten: Bachforelle, Groppe, Güster, Ukelei, Zwergstichling, Blei, Flussneunauge, Kaulbarsch, Zander

Ertragsfähigkeit: 50 – 100 kg/ ha

Förderung des Fischbestandes

Strukturverbessernde Maßnahmen

Die Beteiligung / Zusammenarbeit der Anglerverbände mit Wasserwirtschaft (LHW), Naturschutz und Unterhaltungsverbänden zur Umsetzung gewässerverbessernder Maßnahmen ist unerlässlich!

- Unterstützung aller Maßnahmen, die eine Renaturierung degradierter Abschnitte befördern
- naturnahe Gewässerunterhaltung (Zulassen von Ufer- und Strömungsdynamik, Belassen

von Totholz, Krautung nicht über die gesamte Gewässerbreite)

- längere gehölzfreie Abschnitte durch Anpflanzung von standorttypischen Gehölzen, z. B. Weide, Schwarzerle, Esche - Grundsatz: 1/3 Vollbeschattung, 1/3 Teilbeschattung, 1/3 Besonnung
- in ausgebauten begradigten Bächen mit beiderseitigen geschlossenen Gehölzgalerien ist abwechselnde Gehölzentnahme zur Förderung des Lichteinfalls (Unterwasserpflanzenbildung – Strukturelement) sinnvoll
- Verbesserung der Durchgängigkeit durch Beseitigung/ Umgestaltung von Wanderhindernissen wie kleine Wehre oder Rohrdurchlässe
- Abstimmung von Stauzielen und Stauzeiten (Laichwanderungen ermöglichen!)
 1. im Bedarfsfall das Setzen der Wehre im Frühjahr bzw. Herbst verschieben
 2. kein schlagartiges Öffnen von Wehranlagen („Schlammwelle“, Verbleib der Fischbrut auf Überschwemmungsflächen)
- Verhinderung von Sedimenteinträgen (Umland, Vieh, Drainagen)
 1. Anlegen von Sedimentfallen (Sandfang)
 2. Auskopplung der Gewässer, keine Furten und Viehtränken
 3. Förderung bzw. Belassen der Ufervegetation als „Pufferzone“, Anlegen von vegetationsreichen Gewässerrandstreifen
- nach Möglichkeit Beseitigung von Uferbefestigungen und Zulassen von Redynamisierungsprozessen
- Einbringen von Steinen und Totholz zur Erhöhung der Strukturvielfalt
- Anlegen von Kiesbänken als Laichsubstrat für Salmoniden und weitere Kieslaicher

Schon- und Schutzmaßnahmen

- Schonstreckenausweisung (günstige Laichplätze bzw. Aufwuchshabitate für Jungfische)
- bei nachweislichem Bestandsrückgang Schonzeitenerweiterung, Fangbeschränkung, Mindestmaßveränderungen
- Kormoranabwehr, besonders der Durchzügler/ Wintergäste im Zeitraum November bis März

Grundsätze Fischbesatz

- bei Defiziten in der Reproduktion aufgrund struktureller Verarmung bzw. Einschränkungen in der linearen Durchgängigkeit notwendig
- Forellenbesatz ausschließlich mit Bachforellen möglichst aus dem gleichen Einzugsgebiet
- kein Besatz mit wärmeliebenden Stillwasserarten wie Karpfen

mögliche Besatzarten

Bachforelle Initialbesatz oder regelmäßiger Besatz mit regionstypischen Formen bei Reproduktionsdefiziten (keine Laich- bzw. keine Wandermöglichkeiten), welche nicht kurzfristig abgestellt werden können oder bei starken Verlusten, z.B. durch Kormoran, Äsche Initialbesatz oder regelmäßiger Besatz bei Reproduktionsdefiziten und Nachweis früherer Vorkommen im EZG, nur größere Bäche im Übergangsbereich zur Äschenregion mit entsprechendem Strömungsbild und Untergründen (siehe Typ Kleiner Fluss-Äschenregion) weitere typspezifische oder Begleitarten

Initialbesatz zur Wiederbesiedlung bei Nichterreichbarkeit von Gewässerabschnitten nach Fischsterben grundsätzlich möglich, aber Besatzmaterial aus dem Einzugsgebiet!

Besatzmengen

Bachforelle

- 5000 (fressfähige Brut Bf0) pro Hektar geeignete Fläche

alternativ:

- 500 - 1000 (vorgestreckt BfV) pro Hektar geeignete Fläche
- 200 - 500 (Setzlinge 12-15 cm - Bf1) pro Hektar geeignete Fläche
- 50 - 100 (zweijährig - Bf2) pro Hektar geeignete Fläche

Äsche

- 500 - 1000 Setzlinge (8-12 cm) pro Hektar geeignete Fläche
- weitere typspezifische Arten: wenige Exemplare verschiedenen Alters pro Hektar geeignete Fläche oder wiss. begleitetes Wiedereinbürgerungsprogramm

Bewirtschaftungsrelevante Besonderheiten, Nutzungsansprüche, Konfliktpotential

- Fraßdruck durch Kormoran und Fischreiher (ganzjährig bzw. besonders in Wintermonaten)
- bei Eisbedeckung der umliegenden Stillgewässer)
- Stoffeinträge durch Einleitungen und über Umland (Landwirtschaft), Eintrag von Feinsedimenten (Versandung!)
- Beschädigung der Gehölze, der Ufer und der Sedimente durch Viehtränken und nicht ausgekoppelte Abschnitte
- Gewässerunterhaltung und Stauhaltung beeinflussen Fließgewässer negativ (Strukturvielfalt, Strömungsbild, Temperatur)
- Verhinderung bzw. Einschränkung von Fischwanderungen
- Fischereilicher Typ kann aufgrund von Stauhaltungen im Gewässerverlauf wechseln bzw. in mehrfacher Abfolge auftreten (z.B. Oberlauf Niederungsforellenregion – gestauter Bereich oberhalb Wehr – Typ: von rheophilen Cypriniden dominierte Mischzönose - unterhalb des Wehres wieder Abschnitt der klassischen Niederungsforellenregion)
- Verfälschung der typischen Bachfischfauna durch starken Eintrag von regionsuntypischen Fischarten (Weißfische, Giebel) bzw. starke Anteile von Cypriniden aufgrund der gestauten Abschnitte oberhalb von Wehranlagen
- Verfälschung der typischen Bachfischfauna durch unangemessenen Besatz (z.B. Regenbogenforelle, Karpfen) ■

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.

Quelle: Nachhaltige angelfischereiliche Bewirtschaftung von Stillgewässern in Sachsen-Anhalt - Gewässertypisierung und Bewirtschaftungsempfehlungen – Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow Im Königswald 2, 14469 Potsdam



Helme ist Flusslandschaft 2012/2013



Biosphärenreservat „Karstlandschaft Südharz“ und dem Kreisanglerverein Sangerhausen e.V. Mit den NaturFreunde Deutschlands und dem Kreisanglerverein wurde außerdem ein Flyer erarbeitet, welcher wichtige Fakten zur Flusslandschaft, der Fischfauna, dem Naturschutz und dem Tourismus enthält.

Die Veranstaltung wurde vom Kreisanglerverein Sangerhausen e.V. genutzt, um sich bei einigen Unterstützern des Projektes Flusslandschaft Helme zu bedanken.



Die SPD-Landtagsabgeordnete Nadine Hampel besichtigt mit dem DAV-Ortsgruppenvorsitzenden von Obergörlingen, Arndt Kemensies, die Ausstellung.

Am 29.03.2012 fand im Hotel „Sachsenhof“ in Kelbra die festliche Verleihung des Titels: „Die Helme - Flusslandschaft 2012/2013“ statt. Zu dieser Veranstaltung hatten der Deutsche Anglerverband, die NaturFreunde Deutschlands und der Kreisanglerverein Sangerhausen e.V. eingeladen. Mehr als hundert Gäste aus Politik, Behörden, Angler- und Naturschutzverbänden und Kommunen waren der Einladung gefolgt. Die Ausrufung von Flusslandschaften ist eine gemeinsame Aktion zwischen den NaturFreunden Deutschlands und des Deutschen Anglerverbandes. Naturfreunde und Angler möchten mit der Ausrufung einer Flusslandschaft auf die Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaften für die Menschen und die Biodiversität hinweisen.

Dieser Festveranstaltung waren monatelange Vorbereitungen vorausgegangen. So wurde eine „Pressemappe“ mit umfangreichen Daten zur Helme und der an ihr existierenden Pflanzen- und Tierarten vorgestellt. Diese Pressemappe war, genau wie die öffentliche Ausstellung zur Helme, ein gemeinsames Projekt zwischen dem

Den Titel Flusslandschaft des Jahres erhielten bisher:

2012/2013	Die Helme in Thüringen und Sachsen-Anhalt (<i>großes Bild</i>)
2010/2011	Die Emscher in Nordrhein-Westfalen
2008/2009	Die Nette in Rheinland-Pfalz
2006/2007	Die Schwarza in Thüringen
2004/2005	Die Havel in Brandenburg
2002/2003	Die Ilz in Bayern
2000/2001	Die Gottleuba in Sachsen

Mit der Ausrufung der Flusslandschaft Helme verfolgen die Angler und NaturFreunde an der Helme das Ziel, gewässerökologische Verbesserungen an der Helme fortzusetzen und die Förderung eines nachhaltigen Tourismus in der Region der Goldenen Aue anzuregen.

Die Helme entspringt im thüringischen Landkreis Eichsfeld, fließt auf rund 74 Kilometern zwischen Harz und Kyffhäuser durch Thüringen und Sachsen-Anhalt, um schließlich bei Kalbsrieth in die Unstrut zu münden. Der Fluss ge-

hört im Oberlauf in Thüringen zur Forellenregion und auf sachsen-anhaltischem Gebiet zur Äschen- und Barbenregion.

Die Helme war einmal einer der fischreichsten Flüsse Mitteldeutschlands. Mindestens 32 Fischarten gehörten zur historischen, natürlichen Fischfauna der Helme. Dazu zählen Aal, Bachforelle, Äsche, Barbe, Hecht, Wels, Quappe Meerforelle und Lachs. Allerdings sind Lachs und Meerforelle seit mehr als hundert Jahren ausgestorben.

Mit etwas Glück entdeckt man am Ufer der Helme den Eisvogel, die Wasseramsel, den Weißstorch oder den Fischerotter.

Durch Umweltverschmutzung und wasserbauliche Maßnahmen waren einige Fischarten Jahrzehnte verschollen. Durch Verbesserung der Wasserqualität und durch umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen konnten in den letzten Jahren wieder neu in der Helme in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden: Bachneun-



Kiesbank Wehr Bennungen



Eine Ehrenurkunde wurde u.a. dem Ehrenpräsidenten des DAV Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt, Hans-Peter Weineck, von Gerhard Jarosz (Vorsitzender des KAV Sangerhausen) überreicht.

auge, Elritze, Quappe, Rapfen, Wels, Ukelei, Moderlieschen und Zährte. Während die Artenvielfalt zunahm, ist die Fischbiomasse in den letzten Jahren stark rückläufig. Besonders der Äschen- und Barbenbestand ist fast völlig erloschen. Dies ist umso bedauerlicher, da in der Helme die einzigen autochthonen Äschen- und Barbenbestände in Sachsen-Anhalt die Umweltverschmutzung der DDR überlebt hatten. Hauptursache dürften die im Winter zu Hunderten einfallenden Kormorane sein. Nur durch

weitere Renaturierungsmaßnahmen und ein konsequentes Kormoranmanagement kann dem in Zukunft entgegengesteuert werden.

Zu den bereits in den letzten Jahren durchgeführten ökologischen Verbesserungen wurden deshalb in der Festveranstaltung die weitere Anbindung von Altarmen, der Einbau von „Störsteinen“, die Renaturierung der „Kleinen Helme“ und des „Umfluters“ um den Stausee Kelbra, die weitere Verbesserung der Wasserqualität und die ökologische Durchgängigkeit um die Talsperre Kelbra angeregt. Auch müssen Kolke und Fischunterstände im Gewässersystem als Schutz für unsere stark vom Kormoran gefährdeten einheimischen Fischbestände erhalten bzw. neu geschaffen werden. Nach der Proklamation wurde unter anderem Wasser aus der vorherigen Flusslandschaft, der Emscher, symbolisch in die Helme gegossen und dem Vorsitzenden des Kreisanglervereines Sangerhausen, Gerhard Jarosz der Pokal der Flusslandschaft überreicht.

Die NaturFreunde wollen außerdem einen nachhaltigen und naturnahen Tourismus in der Region fördern. Sie empfehlen u.a. mehr Rad- und Wanderwege entlang der Helme, wo sich die Flusslandschaft naturnah erleben lässt. Zu-



Der Vorsitzende der Emscher-Genossenschaft, Rüdiger Brand (rechts) übergibt den Pokal an den Vorsitzenden des KAV Sangerhausen, Gerhard Jarosz.

dem sollten die Freizeitaktivitäten am Stausee Kelbra modellhaft in Einklang mit dem Naturschutz gestellt werden. ■

Text: Frank Gabriel

Fotos: Frank Gabriel und Phillip Freudenberg

Sportterminplan des LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2012

04. – 06.05.	Großer Preis des DAV – Casting	Saalfeld / Blankenburg
11. – 13.05.	2. WM Quali. Castingsport	Bad Kreuznach
12. – 13.05.	LAV Anglertreff Pouch/Mulde – Damen, Jugend	Pouch
12. – 13.05.	DAV Fliegenfischertreff	offen
12. – 13.05.	DAV Behindertenanglertreff in der Saale	Nienburg
18. – 20.05.	1. Weltcup Casting in Lenzing	Österreich
19. – 20.05.	LAV Anglertreff Pouch/Mulde – Herren	Pouch
27.05.	2. Landesligaturnier	Wörzburg
02.06.	LM Casting – Schüler und Jugend	Halle
03.06.	LM Casting – Leistungsklasse	Halle
08. – 10.06.	3. WM Quali. Castingsport	Iffelsheim
08. – 10.06.	Europäischer Anglertreff	Slowakei
22. – 24.06.	2. Weltcup im Castingsport	Budweis
23. – 24.06.	1. Sachsen-Anhalt-Cup im Hegeangeln Elbe-Havel-Kanal	bei Burg
29.06. – 01.07.	4. WM Quali. Castingsport	Berlin/Köln
01.07.	3. Benefizangeln und LM Feederrutenangeln	Eulau/Saale
05. – 08.07.	Casting - WM der Jugend in Cabar	Kroatien
07.07.	LM in der Vielseitigkeitsprüfung – Mittellandkanal	Haldensleben
13. – 15.07.	DM Senioren Castingsport	Kyritz / Sonnenbühl
14. – 15.07.	DAV Anglertreff Feeder im Teltowkanal	Berlin
23. – 29.07.	Verbandsjugendtreff des LAV Sachsen-Anhalt	Parey/Elbe
28. – 29.07.	DAV Anglertreff der Vereine Elbe-Havel-Kanal	Niegripp
03. – 05.08.	3. Weltcup in Szamotuly	Polen
09. – 12.08.	DJM im Castingsport - Meck.-Pomm.	Demmin
16. – 19.08.	IDCM	Ingelheim
17. – 19.08.	Meeresangelstage Boot	Heiligenhafen
30.08. – 02.09.	Jugendmeeresangelstage Boot	Burgstaaken
30.08. – 02.09.	DM in der Vielseitigkeitsprüfung	Berlin
05. – 09.09.	Castingweltmeisterschaft in Tallinn	Estland
13. – 16.09.	Seniorenmeeresangeln in Heikendorf	Krumbeck
21. – 23.09.	Finale Weltcup und 30. Sachsen-Anhalt-Cup	Halle
22. – 23.09.	DAV Anglertreff der Landesverbände in Sulingen	Niedersachsen
07.10.	DM im Supercasting	Halle
12. – 14.10.	2. Sachsen-Anhalt-Cup im Brandungsangeln	Kühlungsborn
14.10.	3. Landesligaturnier	Halle
19. – 21.10.	LM Meeresangeln vom Boot – Mannschaft	Saßnitz
26. – 28.10.	Jugendmeeresangeln des LAV bei Kiel	Laboe Kiel
27. – 28.10.	5. IAM am Silokanal	Brandenburg
02. – 04.11.	Übungsleiterpokal im Castingsport	Hetzdorf
04.11.	LM Spinnangeln in der Saale/Alter Kanal	Halle
10. – 11.11.	DAV Spinnanglertreff Wurzen	Sachsen
16. – 18.11.	Meeresbrandungsangelstage – Jugend u. Erwachsene	Heiligenhafen
23. – 25.11.	LM Meeresangeln vom Boot – Einzel	Saßnitz
14. – 16.12.	13. Sachsen-Anhalt-Cup im Meeresangeln-Boot	Saßnitz

Die Jeetze im Land Sachsen-Anhalt

Die Jeetze und ihre Zuflüsse entwässern den nordwestlichen Teil der Altmark. Der Jeetzequellbach entspringt südlich des kleinen Dorfes Altferchau zwischen zwei Höhenzügen und fließt dann in nördlicher Richtung nach Salzwedel und von dort weiter ins Wendland nach Niedersachsen. Der in Sachsen-Anhalt liegende Jeetzeabschnitt ist 44,5 km lang und umfasst ca. 1067 km² Einzugsgebiet. Es handelt sich hierbei um den Oberlauf und Mittellauf des Flusssystemes. Nach dem Übertritt des Flusses auf niedersächsisches Gebiet heißt das Gewässer dann Jeetzel. In Niedersachsen durchfließt die Jeetzel ein ehemaliges, riesiges Niedermoorgebiet, das mit unserem Drömling vergleichbar ist. Hier bildet der Fluss bei sehr geringem Gefälle den Vorfluter für eine Vielzahl von Entwässerungsgräben. Nach der Passage der niedersächsischen Städte Wustrow, Lüchow und Dannenberg mündet die Jeetzel letztlich bei Hitzacker linksseitig in die Elbe. Das Gesamteinzugsgebiet des Flusses umfasst 1926 km² bei ca. 73 km Gesamtlänge. Die wichtigsten Zuflüsse bei uns sind Purnitz, Dumme, Hartau und Tangelcher Bach. Der in Sachsen-Anhalt liegende Jeetzeabschnitt ist relativ wasserarm. Am Pegel Groß Gischau, unterhalb der Einmündung der Hartau, liegt die mittlere jährliche Wasserführung (MQ) bei ca. 1 m³/s; am Pegel Salzwedel bei ca. 3 m³/s. Sehr große Hochwasser erreichen am Pegel Salzwedel Maximalwerte von etwa 28 m³/s.

Das Gewässersystem der Jeetze wurde in der Vergangenheit sehr stark flussbaulich verändert. Bereits im Mittelalter wurden Anstrengungen unternommen, um die Schiffbarkeit des Flusses zu erreichen. Dazu soll bereits unter Albrecht dem Bären (ca. 1100 – 1170) die Dumme Richtung Salzwedel abgeleitet worden sein, um die Wasserführung in der Jeetze zur Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse zu erhöhen. Zur Hansezeit war die Jeetze nach-



Bei Immekath - naturnahe Struktur

weislich bis in den Mittellauf schiffbar, so dass die Hansestadt Salzwedel damals von der Elbe her auch mit „größeren“ Flussschiffen angefahren werden konnte.

Die umfangreichsten Beeinträchtigungen und Ausbaumaßnahmen der sachsen-anhaltischen Jeetze erfolgten jedoch nach der Kollektivierung der Landwirtschaft, insbesondere während der Komplexmeliorationsphase in der DDR-Zeit (RICHTER & RICHTER 2002). Auf der gesamten Strecke von der Quelle bis zur Landesgrenze blieb kein Abschnitt von der Begradigung verschont. Bereits der Oberlauf zwischen Altferchau und Immekath ähnelt heute mehr einem übermäßig eingetieften Entwässerungsgraben als einem Bach. Im weiteren Verlauf bis zur Landesgrenze fließt die Jeetze dann in einem überbreiten Regelprofil mit geringer Tiefe und vollständig versandeter Sohle. In diesem Gerinne gibt es kaum irgendwelche differenzierten, fischereilich wertvollen Strukturen. Auch natürlich gewachsene Ufergehölze fehlen auf weiten Strecken. Uferstreifen und Gewässerbett der Jeetze werden regelmäßig gemäht und unterhalten. Die Einstufung nach EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) charakterisiert die Jeetze deshalb heute auch als erheblich verändertes Gewässer mit nur mäßigem ökologischem Potenzial. Der chemische Zustand der Wassergüte wird dagegen mit „gut“ bewertet.

Eine ausführliche Beschreibung der historischen Fischfauna, vor allem des Mittel- und Unterlaufs, findet sich bei HELMS (1838). Diese Schrift, die maßgeblich aus Anlass des um 1833 stark zugenommenen Flachsbaus, insbesondere jedoch wegen des für Fische und andere Wassertiere schädlichen Flachsrottens (von „verrotten“, fälschlicherweise auch „Flachsrotten“ genannt) in der Jeetze verfasst wurde, nimmt dabei augenscheinlich Bezug auf den Zustand der Fischfauna vor der ersten großen Abwasserbelastungsphase. HELMS (1838) beschreibt insgesamt 27 Fischarten der mittleren und unteren Jeetze, wobei vor allem einige fischereilich unbedeutende Kleinfischarten fehlen, die noch heute im sachsen-anhaltischen Abschnitt vorkommen (z.B. Steinbeißer, Schmerle, Bachneunauge). Dies mag zum einen dem Umstand geschuldet sein, dass HELMS (1838) den Oberlauf der Jeetze nicht selbst befischt hat, zum anderen aber auch der schlechten Fangbarkeit dieser Arten mit den damals üblichen Fanggeräten. Ferner fehlt der Hasel, der vermutlich ebenfalls mehr im Oberlauf vorkam oder womöglich damals nicht vom Döbel unterschieden wurde. Die eindeutig beschriebenen historischen Arten sind:

Flussneunauge, Aal, Quappe, Flunder, Barsch, Kaulbarsch, Dreistachliger Stichling, Schlammpeitzger, Wels (nur Unterlauf), Bachforelle, Hecht, Gründling, Barbe, Schleie, Döbel, Aland, Rapfen, Plötze, Rotfeder, Giebel, Karausche, Ukelei, Blei, Güster, Karpfen und Bitterling. Schwierig ist mitunter die Deutung der früher verwendeten, ortsüblichen Fischnamen. So muss vor allem für den seltenen „aschgrauen“ Fisch, der unter der Bezeichnung „Rapen“ genannt wird, die Artzugehörigkeit unklar bleiben. Dass es sich hierbei nicht um den Rapfen („Rape“, „Aspe“) handelt, stellt HELMS (1838) klar heraus. Da dieser Fisch winzige Zähnchen im Maul hatte,

vermutete HELMS (1838) einen Fisch, der anderswo als „Ascher“ oder „Aesche“ bekannt ist. Ob es sich hierbei wirklich um die Äsche oder möglicherweise auch um vereinzelt aufgestiegene Schäpel gehandelt hat, kann anhand der mangelhaften Beschreibung heute nicht mehr bewiesen werden. Eindeutig ist jedoch, dass der Lachs damals in der Jeetze nicht vorkam. Erst VON DEM BORNE (1882) erwähnt ganz vereinzelt gefangene Lachse in der Jeetze, deren Existenz auf Besatzmaßnahmen des Deutschen Fischereivereins zurückgeht. VON DEM BORNE (1882) schreibt zur Jeetze:

„Sie entspringt aus klaren, wasserreichen Quellen, fließt schnell und treibt nach kurzem Lauf bereits mehrere Mühlen, enthält aber erst bei Beetzendorf einzelne Forellen, die hauptsächlich aus dem Tangelnschen Bach und der Hartau herkommen. Bei Dambeck und Salzwedel finden wir die Fische der Blei-Region, vereinzelt Rapfen, die bis 10 Pfund schwer werden, und Krebse; Hecht und Aal gehen bis Beetzendorf hinauf; unterhalb von Salzwedel wird der Aland allmählich häufig; bei Lüchow und Dannenberg werden Neunaugen gefangen. Aale sind im ganzen Flussgebiet verbreitet, und im unteren Laufe zahlreich. Der Lachs geht sehr vereinzelt bis Dannenberg hinauf.“

Das Beetzendorfer Anglerehepaar Richter verfasste 2002 eine Broschüre zur Fischfauna des oberen Jeetzelaufs bei Beetzendorf (RICHTER & RICHTER 2002). Hier wird der altmärkische Chronist und Pfarrer CHRISTOPH ENTZELT (1579) zitiert, nach dem im Oberlauf des damals als Jetz, Beza, Jaeza, Getza oder Jetza bezeichneten Flusses ursprünglich insbesondere Schmerlen, Forellen und Elritzen vorgekommen sein sollen. Heute ist die Elritze in dem gesamten Flusssystem ausgestorben und die Bachforelle kommt nur noch in kleinen isolierten Reliktpopulationen vor. Nach RICHTER & RICHTER (2002) sollen ursprünglich sogar bis zu 35 Fischarten im Jeetzesystem einschließlich der Zuflussbäche vorgekommen sein. Die von diesen Autoren zu DDR-Zeiten gesammelten Befischungsnachweise lieferten jedoch insgesamt nur noch 23 Arten.

Zur aktuellen Fischbesiedlung der Jeetze gibt es verschiedene Befischungsdaten aus den Jahren 1993 bis 2011. Hierbei wurden insgesamt 24 Fischarten nachgewiesen:

häufig: Gründling, Plötze, Döbel, Barseh,

regelmäßig: Bachneunauge (Oberlauf), Hasel, Aland (Mittellauf), Güster, Bitterling, Schmerle, Steinbeißer,

selten: Bachforelle, Rotfeder, Schleie, Rapfen (unterhalb Salzwedel), Blei (Mittellauf), Ukelei (Mittellauf), Moderlieschen (Mittellauf), Schlammpeitzger (Mittellauf), Aal, Hecht, Quappe, Dreistachliger Stichling, Neunstachliger Stichling.

Im Einzelnen ergibt sich heute folgendes Besiedlungsbild:

Der begradigte Oberlauf bis Beetzendorf weist vornehmlich anspruchslose Bachfischarten auf,

die mit den Verhältnissen im ausgebauten Bach klarkommen, insbesondere Schmerle, Gründling, Hasel, Plötze und Dreistachliger Stichling. Daneben kommen auch das Bachneunauge und die vom Aussterben bedrohte Bachmuschel (*Unio crassus*) noch verbreitet vor. Die Bachforelle dagegen ist nur noch vereinzelt an geeigneten kurzen Abschnitten zu finden. Dies sind besonders die kiesigen, turbulenten Bereiche unterhalb der Abstürze von Mühlwehren (z.B. bei Jeeben, Beetzendorf, Audorf). Auf den dann folgenden Abschnitten unterhalb von Beetzendorf verschwinden die anspruchsvolleren Oberlaufarten (Bachforelle, Bachneunauge) allmählich und die typischen Fischarten der Bleiregion nehmen zu. Dazu kommen Kleinfischarten wie Steinbeißer, Bitterling und Moderlieschen, die wahrscheinlich vom fehlenden Konkurrenzdruck größerer Arten auf den strukturlosen, versandeten Ausbaustrecken profitieren. Insgesamt gesehen ist der Fischbestand im Jeetzemittellauf erschreckend dünn. In dem deutlich



Unterhalb Beetzendorf - ausgebaut-Trapezprofil



Bei Ristedt - naturnahe Struktur

breiteren Flussabschnitt bei Salzwedel finden sich dann vor allem anspruchslose Arten wie Steinbeißer, Plötze, Gründling, Döbel und Barseh im Fischbestand. Ab hier gibt es heute auch noch den Aland und sehr selten den Rapfen. Aal und Hecht als typische Flussraubfische bilden nur einen sehr dünnen Bestand. Von der Quappe konnten bislang nur einmal im Jahr 1993 zwei Einzelexemplare im Stadtgebiet von Salzwedel bei Fischbestandserfassungen gefangen werden.

Im Vergleich zu früher fehlen heute in der Jeetze aufgrund des Ausbaustandes und unpassierbarer Wehranlagen vor allem die Langdistanzwanderfische sowie einzelne anspruchsvolle, kieslaichende Arten (z.B. Flussneunauge, Meerforelle, Barbe, Elritze). Neben der artenmäßigen Zusammensetzung ist auch die mengenmäßige Zusammensetzung der aktuellen



Bei Jeeben - naturnahe Struktur

Fischfauna gegenüber dem natürlichen Zustand stark gestört. Statt der Leitfischarten dominieren heute auf weiten Strecken anspruchslose „Allerweltsarten“. Trotz der noch immer vergleichsweise hohen Fischartenzahl (24) weist die Jeetze nur einen mäßigen ökologischen Zustand auf, weil im Vergleich zu naturnahen Flüssen die mengenmäßige Zusammensetzung des Fischbestandes stark vom Referenzzustand nach EU-Wasserrahmenrichtlinie abweicht. Verbesserungen der Fischereiverhältnisse im Jeetzegebiet können erst eintreten, wenn die Gewässerunterhaltung zugunsten einer eigen dynamischen Gewässerentwicklung verringert wird und unpassierbare Querbauwerke durchlässig gestaltet werden. Da sich die wenigen Laichplätze für kieslaichende Flussfische in der Jeetze heute vornehmlich in den Unterwasserbereichen alter Mühlwehre befinden, ist bei deren Passierbarmachung äußerstes Fingerspitzengefühl gefragt. Hier darf die Nachrüstung mit Fischpässen nur derart erfolgen, dass die Laichplätze erhalten bleiben.



Unterhalb Ristedts - ausgebaut-zugewachsen

Seit ca. 5 - 6 Jahren wird der Fischbestand der Jeetze und ihrer Zuflüsse durch im Winterhalbjahr umher ziehende Kormorane beeinträchtigt. Die zitierten Literaturquellen können auf Wunsch beim Autor angefordert werden. ■

Text: Bernd Kammerad

Fotos: Ingo Borkmann (Dipl.-Biologe)

Umwelteinflüsse auf das Beißverhalten der Fische



Frank Tetzlaff mit „Winterhecht“

In dem nachfolgenden Bericht geht es diesmal nicht um Fangmethoden und Zielfische, sondern um die verschiedenen Einflüsse, die beim Angeln eine Rolle spielen.

Im Kindesalter interessierte ich mich schon immer sehr für die Natur, besonders aber für die Unterwasserwelt. Ich hatte Aquarien und züchtete verschiedene Zierfische. Eines Tages wollte ich mir ein Becken mit einheimischen Fischen einrichten, die es aber im Handel nicht gab. So versuchte ich mit einer kleinen Angel mein Glück und fing ein paar Rotfedern. Dies war der Anfang einer großen Leidenschaft, die mittlerweile 37 Jahre anhält. Seit 18 Jahren habe ich dann mein Hobby zum Beruf gemacht und betreibe 2 Angelfachgeschäfte in Halle. Ich lernte in dieser Zeit unzählige Angler kennen und tauschte mit ihnen Erfahrungen aus. Natürlich geht es dabei immer wieder um das eine Thema, wie und wo und unter welchen Bedingungen fange ich Fische.

Über Jahrzehnte habe ich unzählige Fachzeitschriften und Bücher gelesen und Informationen gesammelt. Der beste Lehrmeister war aber immer die Praxis am Wasser. Erfolgreich zu angeln ist ein sehr komplexes Thema.

Das Wetter

Es hat meiner Meinung nach den größten Einfluss auf das Beißverhalten der Fische. Eine Vorhersage zu treffen, bei welchem Wetter die Fische gut beißen, ist nicht so einfach. Die Faktoren, wann die Fische nicht oder nur schlecht beißen sind einfacher zu bestimmen.

Jedem interessierten Angler empfehle ich ein Barometer, ob elektronisch oder mechanisch spielt keine Rolle. Wenn große Luftdruckschwankungen in kurzer Zeit auftreten, egal ob fallend oder steigend, haben die meisten Fische Probleme, dies mit ihrer Schwimmblase auszugleichen. Die Fische fühlen sich nicht wohl und das kann 1 bis 2 Tage anhalten!

Weitere Faktoren sind Kälteeinbrüche, große Hitze und lang anhaltender Regen. Als junger Angler glaubte ich noch, bei Regen beißen die Fische und ging angeln. Heute weiß ich, dass Dauerregen den pH-Wert und die Wassertemperatur verändert. Regen kann sich aber auch positiv auswirken. Zum Beispiel ein warmer Sommerregen, die Fische beißen dann gut vor und nach dem Regen. Aber auch im Fluß kann einsetzender Regen bei niedrigem Wasserstand wahre Fressorgien auslösen. Aufziehende Gewitter und Unwetter sind nicht ungefährlich, doch besonders Welse und große Aale lieben dieses Wetter. In einer Gewitternacht fing ich vor einigen Jahren einmal 2 Aale, der erste war 91 cm lang und 2½

Pfund schwer und der zweite hatte eine Länge von 98 cm und ein Gewicht von 4½ Pfund. Insgesamt wirkt sich eine gleichbleibende Wetterlage positiv auf unsere Fangergebnisse aus.

Die Wettervorhersagen in den Medien sind in den letzten Jahren immer genauer geworden und man kann sich gut danach richten. Ich selber habe seit Jahren eine Wetterstation von „Wetter-Direkt“, auf die per Funk die Werte der nächsten 4 Tage übertragen werden. Plant man einen längeren Angelausflug kann man sich jederzeit im Internet informieren. Ich benutze die Seite www.wetter.com, dort einfach den Ort des Angelausfluges eingeben und schon erhält man eine Vorhersage über eine Woche. Andere Seiten informieren ebenfalls ausführlich über die zu erwartenden Wetterverhältnisse. Bootsangler können sich zum Beispiel sehr gut über Windverhältnisse bei www.windfinder.com informieren. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie genau diese Vorhersagen zutreffen.

Vor 5 Jahren legte ich mir ein „Fisch-Edge plus“ zu. Das ist ein Kombigerät, so groß wie ein Taschenrechner mit sehr vielen Funktionen, zum Beispiel: Wetterstation, Barometer, Mondphasen, Sonnenaufgang und -untergang sowie einen Sturmwarner. Für Bootsangler ist diese Funktion besonders interessant. Ungefähr eine Stunde, bevor ein Sturm oder Unwetter aufzieht, warnt das Gerät den Angler mit einem schrillen Ton. Die bei weitem interessanteste Funktion ist jedoch die Vorhersage der Beißwahrscheinlichkeit der Fische (bis zu 24 Stunden im Voraus). Ein bis 10 Balken informieren den Angler, ein Balken bedeutet schlechte Aussichten, 10 Balken sehr gute. Zu 70% vertraue ich diesem kleinen Computer. Jetzt könnten einige Leser sagen, was hat denn das noch mit Angeln zu tun? Viele berufstätige Angler haben nur noch wenig Zeit für ihr Hobby. So kann man bei erkennbaren schlechten Fangaussichten sich lieber anderen Aktivitäten widmen. Sollten sich die Aussichten, Fische zu fangen, verbessern sollte man angeln gehen und Ausdauer wird dann auch meistens belohnt.

Ein großes Problem sehe ich in der Unbeständigkeit des Wetters, dies können wir leider nicht ändern, aber bei guter Information können wir uns besser auf die Umstände einrichten, zum Beispiel Gewässerwahl, Bekleidung und Wetterschutz.

Die Wassertemperaturen

Sie haben einen großen Einfluss auf die Aktivität der Fische. Im Winter halten verschiedene Fischarten eine Art Winterruhe, zum Beispiel Karpfen, Schleie und Aal. Erst wenn die Wassertemperaturen wieder auf circa 10°C steigen, fangen sie wieder mit der regelmäßigen Nahrungsaufnahme an. Im Frühjahr angelt man am besten in einer windgeschützten flachen Bucht, dort erwärmt sich das Wasser rascher. Im Hochsommer bei Wassertemperaturen von über 25°C nehmen viele Fische auch keine Nahrung mehr auf, dann sollte man auf tiefe Gewässerbereiche ausweichen und auf der windauflandigen Seite angeln.



Vor einigen Jahren fing ich an einem großen Speichersee im Hochsommer viele Karpfen in Wassertiefen von 8 - 18 m. Dort lag die Wassertemperatur bei circa 16 - 18°C. In der kalten Jahreszeit bei Wassertemperaturen unter 8°C suche ich an stehenden Gewässern mit Hilfe eines Thermometers die Tiefen und Gewässerabschnitte, welche am wärmsten sind. Oftmals entscheidet 1°C über Erfolg und Misserfolg! Im Fluss sind es vor allem die Stellen, an denen wärmeres Wasser einläuft.

Der Wind

Was für Auswirkungen hat der Wind? Gute Fangergebnisse kann man bei Nord- und West-

winden erzielen, davon bin ich überzeugt. Dem alten Angelspruch „Bei Ostwind sollte man lieber zu Hause bleiben“ stimme ich nicht ganz zu. Windrichtung und Wetterlage haben einen großen Zusammenhang. Wenn der Wind plötzlich vom Osten weht, bekommen wir oftmals kaltes Wetter und das wirkt sich negativ auf das Beißverhalten der Fische aus. Weht der Wind längere Zeit aus Ost, beißen die Fische wieder besser. Lieber habe ich Ostwind beim Angeln, als gar keinen Wind! Mehrere Tage Windstille vor allem an großen Gewässern macht das Angeln sehr schwierig. Die Fische verteilen sich im Wasser und das Wasser wird wieder klarer. Bekommen wir dann wieder Wind, fangen die

Fische wieder an zu beißen. Bei dem aufkommenden Wind entstehen Strömungen und der Sauerstoffgehalt nimmt wieder zu. Außerdem wird das Wasser aufgewühlt und Nahrung angeschwemmt. Jetzt muss ich nur noch auf der richtigen Uferseite sitzen angeln und das ist die windauflandige Seite. Oftmals ist der größte Teil des Fischbestandes auf der Windseite!

Ich hoffe, dass ich Euch ein paar Anregungen geben konnte. ■

*Eine erfolgreiche Angelsaison wünscht
Frank Tetzlaff, Inhaber von
Internationale Angelgeräte in Halle*

„Junge Spiegler“

Die Jugendgruppe des AC 66 Köthen

Der Angelclub 66 e.V. aus Köthen hat zurzeit 310 Mitglieder. Davon sind 65 Kinder und Jugendliche. Die Jugendgruppe gab sich den Namen „Junge Spiegler“, da in den Gewässern in und um Köthen sehr gut dem Spiegelkarpfen nachgestellt werden kann. Es ist bereits Tradition, dass im Sommer die Jugendgruppe „Junge Spiegler“ andere Kinder, die nicht im Verein sind, in ihr Vereinsgelände am Gütersee zum Schnupperangeln einlädt. Diese Veranstaltungen werden in den Monaten April bis September, jeweils freitags ab 16.00 Uhr durchgeführt. In den Wintermonaten, wenn die Fische nicht mehr so richtig beißen wollen, wird die Angelschule in den Räumen des Köthener Angelmarktes durchgeführt. Ein toller Standort für die Angelschule, denn wenn etwas fehlt, braucht man nur nach nebenan in den Angelmarkt gehen. Der AC 66 e.V. Köthen hofft dadurch mehr Kinder und Jugendliche für das Angeln zu interessieren. Dass der Plan aufgeht, erkennt man daran, dass sich die Mitgliederzahl in der Jugendgruppe innerhalb von 2 Jahren fasst verdoppelte.



Fischfang setzt auch theoretische Kenntnisse voraus und die sollen vermittelt werden. Für den Unter-

richt in der Angelschule wurden überdimensionale Haken gebogen. Mit diesen Haken wurden Bindetechniken erlernt und danach kräftig geübt. Das gute daran ist, dass die „Lehrer“ von den Jungen Spiegler auch erst zwischen 12 und 17 Jahre alt sind. Es wurden den Nachwuchsanglern immer wieder geduldig die Handgriffe für Stopperknoten, Schnur- und Hakenverbindungen erklärt. An einem anderen Nachmittag wurden in der Angelschule Montagen von Lauf- und feststehenden Posen erläutert. Die Kinder erlernten, wie man richtig ausbleit und welche Form der Pose zu welcher Gelegenheit verwendet wird. Viele der Kinder aus der Angelschule haben in diesem Frühjahr die Fischerprüfung abgelegt. Da sie in der Angelschule auf die Praxis vorbereitet werden, mussten sie für diese Prüfung noch einmal kräftig lernen. Jetzt finden wir die Kinder schon wieder freitags beim Schnupperangeln und der Kreis schließt sich. ■

Text: Bernd Hauschild

Fotos: Bernd Hauschild, Silvio Schranz

Ostern beim AC 66 e. V. Köthen

Am 5. April führten die Angler vom AC 66 e.V. Köthen ihr Osterfeuer durch. Das Holz dafür suchten die Kinder der Jugendgruppe „Junge Spiegler“ auf dem Vereinsgelände zusammen und stapelten es. Dies war in diesem Jahr nicht allzu schwer, da durch einen Sturm am 11. September 2011 viel Windbruch vorhanden war. Nach getaner Arbeit ließen sich einige Kinder selbstgemachten Knüppelkuchen schmecken. ■

Text und Foto: Bernd Hauschild



Schnupperangeln am Gütersee



Angelschule

Dorfteich Bründel: Plötzkauer Angler beseitigen Unwetterschäden

vom 11. September 2011

Ein wenig bekanntes Kapitel des 11. September 2011, als ganze Landstriche im Salzlandkreis durch ein Unwetter bisher unbekanntem Ausmaßes stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist der schwere Schaden, der auch an mehreren Gewässern entstand. Ein Beispiel ist der Dorfteich in Bründel. Er hat nur eine Wasserfläche von 0,69 Hektar und wurde durch eine Flut- und Schlammwelle schwer in Mitleidenschaft gezogen. Diese Welle raste von den in der Nähe befindlichen Ackerflächen der Agrargenossenschaft Bründel über das Gewässer hinweg und ließ dieses schlagartig um circa einen Meter anschwellen. Der Abflussgraben, der zur Regulierung des Wasserstandes des Gewässers dient, konnte dies nicht verhindern. Er wurde ebenfalls total überflutet und zugeschlammt. Das Wasser schoss weiter und blockierte in Plötzkau sogar die Autobahn. Fische aus dem Dorfteich, große Zander, Schleien, Karpfen und vieles andere mehr, wurden sogar noch an der Verbindungsstraße Bründel-Plötzkau gefunden. Selbst in den in der Nähe befindlichen Gärten wurden Fische angeschwemmt.

Nachdem sich die Wetterlage beruhigt hatte und der Wasserstand wieder gesunken war, wurde durch die Mitglieder des Plötzkauer Anglervereins um ihren Vorsitzenden Helmut Lisok, die das Gewässer seit Mitte der 90er Jahre betreuen, eine Gewässerbegehung vorgenommen. Ihnen bot sich ein Bild der Verwüstung. Überall hatten sich große Berge Schwemmgut bis zu einem Meter hoch abgelagert. Der Weg, der um das Gewässer führt und an einen Park erinnert, war nicht mehr begehbar. Die Wassertiefe, die ansonsten im Schnitt 3,00 Meter beträgt, hatte augenscheinlich stark abgenommen, da sich



auch im Gewässer jede Menge Schlamm und Unrat abgelagert hatte.

Da die Kommune Eigentümer des Gewässers ist, meldete man ihr den Schaden, damit diese wiederum ihrer Versicherung den Schaden melden konnte. Sollte die Versicherung zahlen, will man die Gelder zur Entschlammung des Gewässers nutzen, um es wieder in ein Kleinod zu verwandeln, das es vorher war.

Ein Schritt in diese Richtung war der Arbeitseinsatz, den die Plötzkauer Angler im November 2011 an einem Samstag durchführten. Um 8.30 Uhr, bei recht kühlen Temperaturen, trafen sie

sich am Gewässer und entfernten das Schwemmgut vom Weg, der um das Gewässer führt, damit dieser - nicht nur für Angler - wieder begehbar wird. Dieses Tagesziel wurde auch durch den Fleiß der Anwesenden erreicht. Als Nächstes will man den Behindertensteg reparieren, der auch in Mitleidenschaft gezogen wurde. Und wenn die Finanzierung klar ist, will man auch wieder Fischbesatz in das Gewässer einbringen, so der Pressesprecher des Vereins Klaus-Dieter Hradil. ■

Text und Fotos: F. Rockmann



Ein Rückblick auf das vergangene Sportjahr 2011

Am 28. Januar 2012 führte die Anglergruppe Wedlitz im Gemeindehaus in Wedlitz ihre Jahreshauptversammlung durch.

In einer kleinen Grußansprache dankte die Vorsitzende, Sportfreundin Ursula Walle, allen Gästen und Mitgliedern für die im letzten Jahr geleistete Arbeit.

Als Gäste durften wir den Sportfreund Herbert Obenauf (Referent für Gewässer- und Fischwirtschaft KAV e.V. SBK) und Ramona Maut (Ortsratsmitglied Gemeinde Wedlitz) begrüßen. Nach der Begrüßung wurde eine Trauerminute für den am 14.01.2012 plötzlich verstorbenen Sportfreund Bernd Kosmalla (Gruppenvorstandsmitglied, Gewässerwart, Fischereiaufseher) gehalten. Unter anderem wurde das Sportjahr 2011 ausgewertet, Mitgliederstände wurden vorgetragen, Gruppensieger wurden ausgezeichnet und 4 Gruppenmitglieder mit der Ehrennadel in Bronze geehrt.

Nach einer kurzen Raucherpause und einem kleinen Imbiss, der durch die gesponserten Würstchen vom Sportfreund Achim Forisch möglich war, ging es gestärkt weiter. Der Sportfreund Herbert Obenauf (KAV e.V. SBK) gab die Änderungen im Kreisvorstand und die Neuaufteilung der Gewässerpflege im Altkreis Schönebeck bekannt. Daher ergab sich, das unsere Gruppe, die schon den Saaleabschnitt im Altkreis Bernburg (km 23,8 – 25,8) hegt und pflegt, noch zusätzlich den Saalealtarm Tippelskirchen/Calbe zur Pflege bekommt. Für unsere Gruppe wird es eine sehr große Herausforderung, alles unter einen Hut zu bekommen.

Wir bangen, dass in nächster Zukunft keine Möglichkeit mehr besteht, unsere großen Versammlungen und Festlichkeiten im „Gemeindehaus Wedlitz“ durchführen zu können, weil das Haus evtl. geschlossen werden soll. Zu diesem Anlass startete unsere Gruppe ein Protestschreiben gegen eine Schließung. Vom Ortsratsmitglied wurde diese Verunsicherung bestätigt.

Nach einigen anderen wichtigen Punkten für den Sportplan 2012 wurde nach etwa zwei Stunden die Versammlung von unserer Vorsitzenden Ursula Walle beendet. Sie schloss mit der Bitte um eine rege Teilnahme an den kommenden sportlichen Aktivitäten. ■

Heike Kettmann

17. Anglerfest und 60-jähriges Bestehen der Anglergruppe Askania Nietleben am 23.06.2012 auf dem Gelände des Heidebades

Programm-Highlights:

- Informationsmöglichkeiten rund um das Angeln
- Schnupperangeln für alle
- Große Anglertombola
- Musikalische Unterhaltung
- Hüpfburg für Kids
- Bastelstraße
- Räucherfisch
- Aalknobeln
- Essen vom Grill, Getränke
- Kaffee und Kuchen
- und vieles mehr

Beginn: 11 Uhr

Hallescher Anglerverein e.V.

In Zusammenarbeit mit dem Heidebad Nietleben und dem Nietlebener Heimatverein e.V.



Angelspezi®

Chemnitz

Chemnitzer Str. 6
09247 Chemnitz/Röhrsdorf
Telefon 0 37 22-50 55 80

Leipzig

Hugo-Aurig-Str. 7c
04319 Leipzig-Engelsdorf
Telefon 03 41-911 22 90

SHIMANO®-DEALER
FOX
ILLEX

Spinnmakel
Rapala
KORDA THINKING TACKLE
D-AM
Dieter Eisele sea fishing

PENN FISHING TACKLE
Abu Garcia
Daiwa
-COMPETENCE-CENTER

GREYS BORN TO FISH
PROLOGIC
SAVAGE GEAR
NASH Tackle

Wir gehören zu den führenden Fachgeschäften in Sachsen

in Chemnitz auf über 800 m² **in Leipzig auf über 1000 m²**

www.angelspezi-chemnitz.de

info@angelspezi-chemnitz.de

www.angelspezi-leipzig.de

info@angelspezi-leipzig.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 20 Uhr · Sa. 9 - 16 Uhr
WINTER-Öffnungszeiten ab November:
Mo. - Fr. 10 - 18.30 Uhr · Sa. 9 - 16 Uhr

Nur 1 Min. von der Autobahn

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 20 Uhr · Sa. 9 - 16 Uhr
WINTER-Öffnungszeiten ab November:
Mo. - Fr. 10 - 18.30 Uhr · Sa. 9 - 16 Uhr

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt 23



Offener Brief der Initiativegruppe „Pro DAFV“



Am 7. März 2012 trafen sich in der Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V. in Saarmund die Präsidenten und Geschäftsführer der Landesverbände Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Brandenburg.

Gegenstand der Beratung war vor allen Dingen der Stand und die Situation zu den Fusionsverhandlungen des VDSF und des DAV zum DAFV gemäß den Vereinbarungen auf dem Deutschen Fischereitag in Dresden. Es muss leider festgestellt werden, dass die Spannungen und Schuldzuweisungen der Präsidien beider Verbände sich äußerst schädlich auf diesen Prozess aus-

wirken. Der Vorschlag im offenen Brief des Präsidiums des VDSF, einseitig den DAFV durch Umbenennung und Übernahme der vorliegenden Satzung zu gestalten, wird durch die teilnehmenden Verbände kategorisch abgelehnt. Nun ist es wichtig, die Kräfte zu bündeln, um bis Ende 2012 einen einheitlichen, starken deutschen Anglerverband, so wie seit Jahren vorbereitet, ins Leben zu rufen. Leider liegt der Haupthinderungsgrund dieser Fusion nicht auf der inhaltlichen Ebene, sondern bei der Besetzung der Funktion des Präsidenten. Es wurde mehrfach besprochen und auch von beiden Seiten akzeptiert, dass keiner der beiden bisherigen

Präsidenten für das Amt zur Wahl steht. Dabei muss es bleiben. Erhebt auch nur einer der bisherigen Präsidenten den Anspruch zu kandidieren, ist die Fusion akut gefährdet. Damit wäre auf lange Sicht die Chance verspielt, die historische Stunde zu nutzen und die deutsche Anglerschaft zu einigen.

Wir appellieren an alle Landesverbände, sich dafür einzusetzen, dass wir uns ab 2013 in einem schlagkräftigen, den Angelinteressen verpflichteten Verband wiederfinden. Nur ein solcher Verband kann mit Bündelung seiner Kräfte und Kompetenzen den nachhaltigen Erhalt der Angelfischerei sichern. Das gilt auch für die europäische Interessenvertretung. In diesem Sinn fordert die Initiativegruppe auch die Mitglieder der Präsidien und Verbandsausschüsse auf, die Fusion zu unterstützen. ■

Manfred Braun, Präsident

Eberhard Weichenhan, Präsident

Dietrich Roese, Präsident

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Große Sehnsucht



Abschlussfoto von der Angelsafari

Seit 2008 wird Kindern aus der ambulanten Erziehungshilfe der AWO in Halle die Möglichkeit gegeben, über den Royal Fishing Club den Fischereischein zu erwerben. So können die Kinder das Hobby Angeln kennen lernen, gesponsert wird der Erwerb zum Schein vom Royal Fishing Club.

Auch im Jahr 2011 war es wieder möglich. Im August bekamen wir eine Anfrage vom zuständigen Sozialpädagogen der AWO, ob wir nicht einmal ein Schnupperangeln für die interessierten Kinder durchführen können. Ich als Jugendwart des Vereines war von der Idee total begeistert und übernahm die Aufgabe sehr gern. Mit

zwei Jugendlichen aus der Jugendgruppe „Zwergwelse“ führten wir dieses durch. Es konnte jedes der 18 Kinder einen Fisch unter der Anleitung von uns fangen. Nach kurzen Gesprächen bot ich den Betreuern der AWO an, die Vorbereitung der Kinder zu übernehmen. So wurden in mehreren Stunden 16 Kinder zum Erwerb des Jugendfischereischeines vorbereitet. Alle Kinder nahmen erfolgreich an der Prüfung teil.

Die erste Angelsafari ist dann schon Tradition. Sie wurde wie immer mit großer Unterstützung des Royal Fishing Clubs durchgeführt. Es ging an den Forellenhof nach Pfersdorf bei Hettstedt.

Doch vorher wurde noch eine sehr ausführliche Bastelstunde durchgeführt. Somit hatten alle Kinder das, was man beim Forellenangeln benötigt. Es war toll, dass alle Kinder auch einen Fisch landen konnten.

Zum Abschluss der Veranstaltung bekam jedes der Kinder den frisch ausgestellten Jugendfischereischein ausgehändigt. Auch wurde ich gefragt, ob ich denn bereit sei, im nächsten Jahr wieder AWO Kinder auf die Angelprüfung vorzubereiten. Ich sagte ohne zu überlegen zu. Ein recht herzliches Dankeschön sei hier auf Grund des unermüdligen Engagements der Sozialpädagogen Herrn Germo und Herrn Richter von der AWO und dem Royal Fishing Club gerichtet. ■

*Text und Fotos: Detlef Seyffert,
Jugendwart Hallescher AV*



Tommy mit seiner ersten selbstgefangenen Forelle



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am 17.3.2012 fand die 37. Mitgliederwahlversammlung des DAV Landesanglerverbandes in Sachsen-Anhalt statt.

Der langjährige
Präsident Herr
Hans-Peter
Weineck
stellte sich
nicht noch-
mal zur



Herr Hans-Peter Weineck und Birgit Kaesebier

Wahl und wurde deshalb an diesem Tag in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des Präsidiums und der Fischereibetriebe nochmals recht herzlich bei ihm für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und das unermüdliche Wirken für die Fischer und Angler in Sachsen-Anhalt bedanken und ihm für die

weitere Zukunft alles Gute und beste Gesundheit wünschen. In Würdigung seiner Verdienste überreichte ihm an diesem Tage die Fischereiberaterin Frau Birgit Kaesebier die Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft im Landesfischereiverband und bedankte sich für die immer gute und zielführende Zusammenarbeit zwischen den Anglern und der Fischereiberaterung. An dieser Stelle möchte ich mich aber auch bei dem Präsidium recht herzlich für die getane Arbeit bedanken und wünsche dem neu gewählten Präsidium sowie dem neuen Präsidenten Herrn Roger Schenkel alles Gute und für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben viel Kraft und Erfolg, denn die vor uns liegenden Probleme werden mit Sicherheit nicht einfacher. Petri Heil! ■

Detlef Thiele,
Präsident des LFV Sachsen-Anhalt

Verabschiedung von Frank Gabriel

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Landesfischereiverbandes und seines Präsidiums ganz herzlich beim langjährigen Chefredakteur unserer Zeitung, Herrn Frank Gabriel für die geleistete Arbeit bedanken.

Vom Anfang an seit der 1. Herausgabe der Zeitschrift im Jahre 2005 war Herr Gabriel verantwortlicher Chefredakteur und hat mit

viel Fleiß und Ausdauer die Zeitung zu dem gemacht, was sie heute ist, ein vielgefragtes Blatt unter den Anglern und Fischern.

Er hat maßgeblich an der Erhöhung der Auflage auf heute immerhin 25.000 Exemplare pro Ausgabe beigetragen und immer Wissenswertes und Aktuelles zusammengetragen und oftmals auch selbst geschrieben. Auch ich habe nach meinem Neueinstieg im Jahre 2009 immer Hilfe und Unterstützung von Herrn Gabriel erhalten, da die Herausgabe einer Zeitung für mich ein völlig neues Aufgabengebiet war.

Dafür mein herzlicher Dank und für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit. Gleichzeitig begrüße ich als neuen Chefredakteur Herrn Bernd Hauschild und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit bei der Weiterführung unserer Zeitschrift. Die Meßlatte liegt

ziemlich hoch, aber ich denke gemeinsam werden wir es schaffen. Damit sind natürlich auch die einzelnen Mitglieder und Vereine aufgerufen, uns weiterhin mit interessanten Beiträgen aus ihrem Vereinsleben zu unterstützen, um die Vielseitigkeit der Berichterstattung zu erhalten. Allen Anglern und Fischern viel Spaß beim Lesen ■

Herzliche
Grüße von Ihrer
Fischereibe-
raterin
Birgit Ka-
esebier



Befahren von Wald- und Forstwegen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Auf Grund vermehrter Nachfragen zur Problematik des Befahrens von Feld- und Waldwegen mit Kraftfahrzeugen durch Angler weise ich nochmals auf Folgendes hin: In den zurückliegenden Jahren war o.g. Problematik Gegenstand intensiver Diskussionen zwischen den Landesanglerverbänden und der Verwaltung. Dies hat das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt zum Anlass genommen, gemeinsam mit dem für Verkehrsrecht zuständigen Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr nach einer Lösung zu suchen, die im Rahmen der bestehenden Rechtslage den Belangen der Anglerschaft bestmöglich Rechnung trägt. Herausgekommen ist ein gemeinsamer Runderlass beider Ministerien vom 9. Juli 2010 mit dem Titel „Abgrenzung öffentlicher Straßen von Privatwegen in Feld und Wald; Befahren von Feld- und Waldwegen mit Kraftfahrzeugen“. Dieser Erlass wurde am 17. September 2010 im Ministerialblatt des Landes veröffentlicht und den betroffenen

Verbänden übersandt. Diese Verwaltungsvorschrift kann im Rechtsportal des Landes unter folgendem Link nachgelesen werden.

<http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/jportal/portal/t/sjs/page/bs-sahprod.psml?doc.hl=1&doc.id=VVST-VVST000004521%3Ajuris-v00&documentnumber=1&numberofresults=2&showdoccase=1&doc.part=F¶mfromHL=true#focuspoint>

Ergänzend möchte ich zur Rechtslage noch Folgendes anmerken:

Die Ausnahme nach § 4 Abs. 1 Nr. 2 des Feld- und Forstordnungsgesetzes (FFOG) vom Verbot des Fahrens in Feld und Wald mit Kraftfahrzeugen für Personen im Rahmen der befugten Jagdausübung

lässt sich nicht auf Angler übertragen. Die Ausnahme für Jäger richtet sich auf den jeweiligen (gepachteten) Jagdbezirk, wobei die Wegegrundstücke zum Revier gehören und der Jagdpachtvertrag sich auch auf das Nutzungsrecht an diesen Wegegrundstücken erstreckt. Pachtverhältnisse über Vereins- oder Verbandsgewässer, die nicht über öffentliche Straßen und Plätze erreichbar sind, umfassen meist nur das Gewässergrundstück, schließen aber in der Regel keine Nutzungsrechte für die Benutzung von Privatwegen (nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmete Feld- und Waldwege) ein. Deren Nutzung als Zuwegung zum Angelgewässer bedarf, da es sich um fremde private Grundstücke





handelt, einer separaten Regelung. Diese erfolgt entweder (vorzugsweise) als privatrechtliche Vereinbarung zwischen Anglerverein und Grundeigentümer oder von Amts wegen durch eine Verfügung der zuständigen Behörde. Nähere Einzelheiten können dem oben genannten Rund-erlass unter Ziffer 4 entnommen werden. Eine so genannte „Gleichstellung“ von Jagdausübungsbe-rechtigten und Fischereibefugten bei den gesetz-

lichen Ausnahmeregelungen vom Verbot des Fah-rens in Feld und Wald mit Kraftfahrzeugen ist aus den dargestellten Gründen also nicht möglich. Fischereibefugte, die z. B. den Gewässerfonds des DAV-LAV nutzen können, hätten theoretisch na-hezu das gesamte Land als „Revier“. Eine „freie Benutzbarkeit“ von Privatwegen durch Angler würde einerseits in fremde private Rechte eingrei-fen. Zum anderen würde sie den vom Gesetzgeber

beabsichtigten Sinn des im Feld- und Forstord-nungsgesetz geregelten allgemeinen Fahrverbots, nämlich zum Schutze der Erholungsfunktion von Feld und Wald den Fahrzeugverkehr dort auf un-bedingt erforderliche Ausnahmen (siehe § 4 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 FFOG) zu beschränken, auf den Kopf stellen. ■

Birgit Kaesebier, Fischereiberaterin

Liebe Fischerinnen und Fischer!
Liebe Anglerinnen und Angler!

Am 5. und 6. März nahm ich an der Fischereitagung des SVK in Fulda teil. Im Wesentlichen wurde zu folgenden Themen referiert:

- Effekte von Querverbauungen und Um-gewegungsgewässern auf aquatische Le-bensgemeinschaften
- Praxishandbuch Fischaufstiegsanlagen in Bayern
- Ist DIDSON ein geeignetes Instrumenta-rium zur Planung und Funktionskontrolle von Fischschutz-, Fischscheuch-, Fischableit- und Fischaufstiegsanlagen
- Hochwertiger Fischschutz: Kombination von modernem Feinrechen mit raschem und schonendem Fischabstieg
- Durchgängigkeit ist nicht alles – aber ohne Durchgängigkeit ist alles nichts
- Untersuchungen zur Effizienz von nach-träglich errichteten Fischaufstiegs-, Fischschutz- und Fischableitanlagen
- GIS als Instrument zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen in aquatische Schlüsselhabitate
- Entwicklung eines Wollhandkrabben-Leitsystems
- Notorisch gefährdet: Probleme, Strate-gien und Perspektiven im Artenschutz für Flußkrebse
- Langzeitstudie zur Effektivität des Aalbe-satzes: Glasaal oder Satzaal?

- Erneuerbare Energien-Gesetz und Gut-achterpraxis bei der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Ökologische und naturschutzfachliche Bewertung von Fischarten und -popula-tionen

Sollte jemand von Ihnen Interesse an den Themen haben, können bei mir die Seminarinhalte eingesehen werden bzw. mit frankiertem Rückumschlag abgefordert werden.

Dies trifft auch für das im Folgen-den beschriebene Seminar zu.

DLG – Seminar am 8. 3. 2012

Fisch im Hofladen! – erfolgreiche Direktvermarktung von Fisch – „aus dem Teich in den Tresen“

Mit folgenden Themen:

- Einführung „Fisch am Markt“
- Verzehr von Fisch und Fleisch in Deutschland
- Woher kommt der Fisch
- Fischdaten und Fakten
- Aquakultur in Deutschland – klein aber fein
- Traditionelle Teichwirtschaften – Forel-len- und Karpfenzuchten
- Die vier Säulen der deutschen Kreislauf-technik
- Fisch als Nahrungsmittel in Deutschland
-frostig macht das Rennen

- Fakten zu Markt und Preisen und Wirt-schaftlichkeit
- Chancen in der Direktvermarktung

Fisch im Hofladen – Hygiene- und Betriebsbedingungen

1. Grundlagen
2. Hygiene in der Fischhaltung und im Schlacht- und Verarbeitungsprozess
3. Hygiene und Betriebsbedingungen im Detail
4. Zusammenfassung

Neues aus der Fischschule

1. Verbraucherschutz und Gesetze
2. Fisch und Umwelt
3. Lebensmittelüberwachung
4. Biosiegel
5. Fischkennzeichnungsvorschriften für die Fischtheke

Was ist ein Kunde

- Fisch in der Ernährung
- Kundenbindung
- Kunde will die Verkaufsshow
- Reklamationen richtig behandelt
- Der erste Eindruck im Hofladen zählt
- Der Alltag an der Fischtheke
- Thekenbelegung das „A und O“ des erfolgreichen Fischverkaufs
- Verkaufsargumente
- Tipps für den Alltag

*Über Ihr Interesse würde ich mich freuen und verbleibe mit den freundlichsten Grüßen
Ihre Fischereiberaterin Birgit Kaesebier*

Marinierter Saibling mit Feldsalat (für 4 Personen)

Zutaten:
2 EL schwarze Pfefferkörner
5 Wacholderbeeren
20 g Salz
1 TL Zucker
4 Saiblingfilets
(à 100 g, mit Haut, entgrätet)
1 Bund Petersilie
2 Bund Dill
1 Handvoll Kerbel
1 Bund Koriandergrün
300 ml Rapsöl
3 EL Weißweinessig
100 g Rote Bete
150 g Feldsalat
2 Limetten
weißer Pfeffer (Mühle)
20 g Butter



Zubereitung:

Pfefferkörner und Wacholder mit Salz und Zucker im Mörser fein zerstoßen. Die Filets mit Gewürzsatz einreiben. Die Hälfte der

Kräuter (bis auf ein Bund Petersilie) fein hacken und in einer flachen Schale mischen. Die Filets darin wälzen und nebeneinanderlegen. 250 ml Rapsöl mit Essig mischen und über die Filets gießen. Die Schale mit Klarsichtfolie verschließen und im Kühlschrank 4 Stunden marinieren, nach 2 Stunden vor dem Servieren die Rote Bete waschen und in Salzwas-

ser bei milder Hitze zugedeckt 40 Minuten garen, pellen und in feine Stifte schneiden. Die Petersilie fein hacken. Für die Vinaigrette die Limetten dick schälen, die Filets einzeln heraus schneiden und den Saft auf-fangen. Den Limettensaft gut mit dem rest-lichen Rapsöl, Salz, Pfeffer und 1 Prise Zucker verquirlen. Feldsalat waschen und mit der Vinaigrette mischen, Rote Bete, Limettenfilets vorsichtig unterheben. Die Fischfilets kalt abspülen und trockentup-fen. Die Butter erhitzen, die Fischfilets darin 1 Minute anbraten, dabei einmal wenden und auf Küchenpapier abtropfen lassen. Jedes Fischfilet in 3 schräge Stücke schneiden, mit dem Feldsalat anrichten und mit Petersilie bestreuen. Dazu Brat-kartoffeln reichen. ■

Meerforellenbesatz

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Auch in diesem Jahr werden in Sachsen-Anhalt wieder Besatzmaßnahmen mit Meerforellen durchgeführt. Mit Mitteln aus der Fischereiabgabe in Höhe von ca. 2000,- Euro konnten 40.000 Brütlinge eingekauft werden.

Im Nuthesystem (Lindauer-, Boner-, und Grimmer Nuthe) wurden am 04.04.2012 **10.000** Meerforellen an 11 ausgewählten Gewässerabschnitten in Form von Brütlingen ausgesetzt. Es waren 5 Helfer des Angelvereins Zerbst e.V. beim Besatz beteiligt.

Im Jeetzesystem (Salzwedeler Dumme, Jeetze, Tangelnscher Bach) erfolgte am 10.04.2012 der **Erstbesatz** mit **30.000** Meerforellen an 12 ausgewählten Gewässerabschnitten in Form von Brütlingen. Es waren 7 Helfer der Angelvereine (Angelsportverein Salzwedel e. V., Angelverein „Jeetzetal“ e. V., Angelverein Klötze u. Umgebung e.V.) zur Unterstützung des Institutes für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow beim Besatz beteiligt. Das Institut betreut seit Jahren mit Erfolg die Besatzprogramme in Sachsen-Anhalt

Die Meerforellen sind gesundheitsmäßig zertifiziert, stammen aus dem Einzugsgebiet der Stör in Schleswig-Holstein und wurden aus der Fischbrutanstalt Alt Mühendorf (Herr Albrecht Hahn) bezogen. ■



Besatz Jeetze



Besatz Nuthe

Fotos: IFB





Ein Fischereibetrieb mit Geschichte und Zukunft



Im malerischen Warnau im Elbe-Havel-Winkel unweit von Havelberg befindet sich der Fischereibetrieb der Familie Schulze. Die Fischerei ist hier im Havelweg Nr. 7 Familientradition und schon fast seit 200 Jahren zu Hause. Nach der politischen Wende in der DDR wagte Fischermeister Siegfried Schulze den Schritt in die Selbstständigkeit und führte seinen Betrieb erfolgreich bis zu seinem frühen Tod im Jahre 2007. Zunächst war kein Nachfolger in Sicht, doch sein Schwiegersohn, Sven Ahlendorf, entschloss sich das schwere



Erbe anzutreten und hängte seinen Bürojob an den Nagel. Mit einer erfolgreich absolvierten Umschulung zum Fischwirt für Fluss- und Seenfischerei schuf er die fachlichen Voraussetzungen zur Fortführung des Betriebes. Damit ist die Geschichte der Fischerfamilie Schulze im Warnauer Havelweg Nr. 7 noch nicht zu Ende und wird zumindest noch um ein Kapitel fortgeschrieben.

Der Fischer bewirtschaftet heute eine Fläche von rund 350 Hektar. Dazu zählen die Havel um die Wehrgruppe Quitzöbel, ein Stück des Gülper Sees im Land Brandenburg sowie die Havel und Nebenarme in den Gemarkungen Warnau, Strodehne und Gülpe. Es handelt sich überwiegend um Pachtgewässer, auf denen zum Teil auch Berufskollegen ihre Fischereirechte wahrnehmen. Für die Zukunft des Betriebes ist es deshalb sehr wichtig, so schnell wie möglich ein Teilstück der



direkt vor der eigenen Haustür liegenden sachsen-anhaltinischen Elbstrecke anpachten zu können. Die von Sven Ahlendorf betriebene Fischerei umfasst alle Facetten des Handwerks. Einen wichtigen Platz nimmt im Havelraum traditionell die Reusenfischerei ein, da sie die wichtigste Fangmethode für den Hauptfisch Aal darstellt. Darüber hinaus werden Barsche, Hechte, Zander und Welse auch mit Stellnetzen, dem Zugnetz oder mit dem Elektrofischfangergerät gefangen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Binnenfischerei in Potsdam betreibt Sven Ahlendorf zudem auf der Havel bei Quitzöbel einen Aalhamen. Als letzte Fangstation vor der Elbe hat die Anlage große Bedeutung für das Sammeln von Daten für die von der EU geforderten Aalmanagementpläne. In 2011 wurden wieder 150 Blankaale markiert und ausgesetzt. Sven Ahlendorf beliefert wie schon sein Vorgänger Angelvereine in nah und fern mit Satz-fischen. Eine sehr gute und langjährige Zusammenarbeit gibt es hier zum Beispiel mit dem Stendaler Angelverein. Ganzjährig gibt es in Warnau

einen Hofverkauf für lebenden Fisch und immer zum Wochenende wird frisch geräuchert. Als sehr gute Investition hat sich auch die Anschaffung einer Grätenschneidemaschine erwiesen, die gerade dem wohlschmeckenden Hechtfilet zu mehr Beachtung verholfen hat. In Kombination mit einer neuen Vakuumiermaschine können nun auch tiefgekühlte küchenfertige Filets aller Fischarten angeboten werden. Erstmals präsentierte sich der Fischereibetrieb im vergangenen Jahr auch mit einem eigenen Stand auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt. Die hauseigenen Salate und Pasteten waren ein Erfolg und die Aale, Forellen und Saiblinge aus dem heimischen Räucherofen, geräuchert über Weidenholz, fanden guten Absatz.

Der Fischereibetrieb versorgt darüber hinaus die familieneigene Fischgaststätte mit frischem Fisch und trägt damit zum großen Erfolg des Restaurants bei. Die vom verstorbenen Fischermeister erdachte und nun von seiner Tochter Sabine Schulze geführte „Fischerstube Warnau“ feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Dazu gibt es eine Reihe von Veranstaltungen. So gastieren z.B. am 11. Mai die Berliner Künstler Böttrich & Soutschek und spielen die besten Szenen von Herricht & Preil aus ein Kessel Buntes. Tradition haben bereits das Frühlingsfest mit Livemusik am 01. Mai sowie der Weihnachtsbasar am Samstag vor dem 1. Advent.

Die Rahmenbedingungen für die Fluss- und Seenfischerei werden sich in Sachsen-Anhalt langfristig sicherlich nicht verbessern. Damit sind Prognosen über die Zukunft des Fischereibetriebes der Familie Schulze kaum möglich. Jedoch hat der Fischer durch seine drei Kinder die Chance für das Fortbestehen des Betriebes zumindest ein wenig vergrößert, so dass die Geschichte der Warnauer Berufsfischerei nicht mit dem Kapitel über Sven Ahlendorf enden muss. ■

Sven Ahlendorf



Der Steuerberater informiert

Jeder Unternehmer muss eine Vielzahl von steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Meldepflichten erfüllen. Ein Blick in den Kalender zeigt wichtige Termine und Fristen, die Sie nicht versäumen sollten. Werden Fristen versäumt, können Bußgelder anfallen, Schätzungen vorgenommen werden oder mögliche Steuerbegünstigungen entfallen. Unser heutiges Rundschreiben erinnert daher an die Fristen für die Abgabe der Entgeltmeldungen zur Sozialversicherung, an die Berufsgenossenschaft und zur Künstlersozialversicherung. Anträge auf Erlass der Grundsteuer bei unverschuldetem Leerstand können nur noch bis zum 31. März gestellt werden. Bereits seit mehreren Jahren sind Umsatzsteuervoranmeldungen, Lohnsteueranmeldungen und Kapitalertragsteueranmeldungen elektronisch zu übermitteln. Erstmals für das Kalenderjahr 2011 müssen alle Unternehmer auch ihre Einkommen- und Körperschaftsteuererklärung auf elektronischem Weg an das Finanzamt übertragen. Mit unserem abschließenden Beitrag möchten wir Sie über eine aktuelle Entscheidung informieren. Finanzrichter urteilten: Eine Steuerhinterziehung kann bereits dann vorliegen, wenn Einkünfte nicht versteuert wurden, weil irrtümlich von deren Steuerfreiheit ausgegangen wurde.

Fristen für Meldung zur Unfallversicherung, Sozialversicherung laufen aus Termin für den Lohnnachweis an die Berufsgenossenschaft

Arbeitgeber müssen ihrer Berufsgenossenschaft einmal jährlich die Daten zur Unfallversicherung melden. Zu übermitteln sind die Lohnsumme des vorangegangenen Kalenderjahres, wie viele Stunden die Arbeitnehmer gearbeitet haben und wie sich Arbeitsstunden und Lohnsumme auf ggf. vorliegende unterschiedliche Gefahrtarifstellen im Unternehmen verteilen. Der Lohnnachweis muss der zuständigen Berufsgenossenschaft innerhalb von sechs Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres eingereicht werden, d. h. für das Jahr 2011 spätestens bis zum 13. Februar 2012. Wird der Termin versäumt, schätzt die Berufsgenossenschaft die Arbeitsentgelte.

Termin für die Jahresmeldung zur Sozialversicherung

Die Jahresmeldungen (Entgeltmeldungen) zur Sozialversicherung müssen für jeden am 31. Dezember 2011 beschäftigten Arbeitnehmer mit der ersten Entgeltabrechnung in 2012 erfolgen. Der späteste Meldetermin ist der 16. April 2012. **Hinweis:** Werden die gesetzlichen Melde- und Aufzeichnungspflichten verletzt, ist dies eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld verfolgt werden kann.

Antragsfrist auf Erlass der Grundsteuer für 2011 endet am 31. März 2012

Während sich in einigen Regionen Deutschlands bezahlbarer Wohnraum kaum finden lässt, klagen Vermieter in anderen Gebieten

über anhaltenden Leerstand. Kosten für eine Haftpflichtversicherung, Grundgebühren für Heizung und Wasser und die Grundsteuer fallen aber auch bei Leerstand an. Bei einem unverschuldetem, sog. strukturellen Leerstand können Vermieter allerdings einen Antrag auf Erlass der Grundsteuer stellen und einen Teil der bereits vorausgezählten Grundsteuer zurück erhalten. Voraussetzung ist, dass die normalen Mieterträge um mehr als 50 % gemindert sind. Die Grundsteuer wird pauschal in Höhe von 25 % erlassen, wenn der normale Rohertrag um mehr als 50 % gemindert ist. Bei einer 100-%igen Ertragsminderung wird die Grundsteuer pauschal um 50 % erlassen. Auch bei Betrieben der Land- und Forstwirtschaft und bei eigen gewerblich genutzten bebauten Grundstücken kann die Grundsteuer erlassen werden, vorausgesetzt, es ist nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Betriebs unbillig, die Grundsteuer zu erheben. Bei unbebauten Grundstücken kommt ein Erlass der Grundsteuer nicht in Betracht.

Hinweis: Ein Antrag auf Erlass der Grundsteuer für 2011 ist bei der zuständigen Gemeinde zu stellen. Die Antragsfrist läuft am 31. März 2012 ab. Achtung: Es handelt sich hierbei um eine gesetzliche Frist, die nicht verlängert werden kann. Sollte es Probleme geben, die Ertragsminderung fristgemäß nachzuweisen, könnte eine Begründung des Antrags nachgereicht werden. Der Antrag muss aber auf jeden Fall bis zum 31. März gestellt werden. Wir sind Ihnen gern dabei behilflich.

Elektronische Übermittlung von Steuererklärungen wird Pflicht

Alle Unternehmer sind erstmals für das Kalenderjahr 2011 verpflichtet, ihre Einkommen- und Körperschaftsteuererklärung auf elektronischem Weg an das Finanzamt zu übermitteln. Betroffen sind all diejenigen, die Gewinneinkünfte aus gewerblicher, land- und forstwirtschaftlicher oder selbständiger Arbeit erzielen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Einkünfte in einem Einzelunternehmen, einer Personen- oder einer Kapitalgesellschaft erzielt werden.

Auch für die Umsatzsteuer- und Gewerbesteuererklärung, die Erklärung zur Feststellung der Einkünfte bei Personengesellschaften sowie die Anlage EÜR (Einnahmen-Überschuss-Rechnung) besteht die gesetzliche Verpflichtung zur elektronischen Übermittlung.

Ab 2013 müssen bilanzierende Unternehmen auch ihren Jahresabschluss elektronisch an das Finanzamt übermitteln (E-Bilanz). Für 2011 und 2012 können die Jahresabschlüsse noch wie bisher auf Papier eingereicht werden.

Die Steuererklärung kann vollkommen papierlos übermittelt werden, wenn das authentifizierte Verfahren der elektronischen Übermittlung gewählt wird. Anderenfalls muss zusätzlich die ausgedruckte und unterschriebene komprimierte Steuererklärung beim Finanzamt eingereicht werden. Belege zur Einkommensteuererklärung sind dem Finanzamt nur auf ausdrückliche Anforderung zuzusenden, sofern es sich nicht um gesetzlich zwingend einzureichende Belege handelt, z. B. Steuerbescheinigungen zur Anlage KAP (Kapitaleinkünfte) oder Spendenbescheinigungen.

Hinweis: Die elektronische Einreichung der Steuererklärungen ist eine gesetzliche Pflicht. Nur in besonderen Härtefällen kann das Finanzamt zulassen, dass die Steuererklärungen wie bisher auf Papier eingereicht werden. Sofern Sie uns beauftragt haben, übernehmen wir für Sie natürlich die elektronische Übermittlung der Steuererklärungen an das Finanzamt.

Auch bei Irrtum über Steuerpflicht von Einkünften kann Steuerhinterziehung vorliegen

Steuern hinterzieht, wer gegenüber der Finanzbehörde unrichtige oder unvollständige Angaben macht, diese pflichtwidrig über steuerlich erhebliche Tatsachen in Unkenntnis lässt und dadurch Steuern verkürzt bzw. nicht gerechtfertigte Steuervorteile erlangt. Eine Steuerverkürzung liegt nicht nur vor, wenn Steuern nicht festgesetzt werden. Auch wenn sie nicht in voller Höhe oder nicht rechtzeitig festgesetzt werden, ist eine Verkürzung gegeben. Allerdings





muss diese vorsätzlich, d. h. mit dem Wissen und Willen des Steuerpflichtigen geschehen. Nach Auffassung der Kölner Finanzrichter kann Vorsatz und damit eine Steuerhinterziehung bereits dann vorliegen, wenn ein Steuerpflichtiger Einkünfte, z. B. den Bezug einer Berufsunfähigkeitsrente, nicht angibt, weil er der Meinung ist, diese Einkünfte seien nicht steuerpflichtig. Die Finanzrichter urteilten, dass derjenige, der Zweifel hinsichtlich der Steuerpflicht hat, grundsätzlich verpflichtet ist, sich fachkundigen Rat bei einem Steuerberater einzuholen. In dem zu entscheidenden Fall hatte sich ein Steuerpflichtiger darauf berufen, dass ihm ein anderer Bezieher einer Berufsunfähig-

keitsrente aus eigener Erfahrung klar und glaubhaft versichert habe, dass diese Renten keiner Besteuerung unterlägen. Zudem sei auch in den Unterlagen der Versicherung nicht eindeutig auf eine mögliche Steuerpflicht hingewiesen worden.

Den Richtern genügte dies nicht, um den Tatbestand des Vorsatzes auszuräumen. Für sie lag eine Steuerhinterziehung vor. Sie entschieden daher, dass das Finanzamt die Einkommensteuerbescheide für die letzten 10 Jahre und nicht nur für vier Jahre (normaler Zeitraum für Änderung von Steuerbescheiden) ändern durfte.

Hinweis: Die Rentenversicherungsträger sind für alle Jahre ab 2005 verpflichtet, sämtliche

Daten über Rentenbezüge an die Zentrale Zulaugstelle für Altersvermögen (ZfA) zu melden. Von dort werden die Daten elektronisch an die Finanzverwaltung weitergeleitet. Diese weiß also wer eine Rente (gesetzlich, betrieblich, privat) bezogen hat und in welcher Höhe. Für in 2005 gezahlte Renten (aber auch nicht erklärte andere Einkünfte) hat die Finanzverwaltung noch bis zum 31. Dezember 2016 Zeit, Steuern nachzuerheben. Wurde noch keine Steuererklärung abgegeben, kann sogar bis zum 31. Dezember 2018 nachversteuert werden. Daher sollten Sie prüfen, ob Sie alle steuerpflichtigen Einkünfte erklärt haben. Sprechen Sie uns an! Wir unterstützen Sie gern. ■

Veranstaltungen 2012

Datum	Fischereibetrieb	Ort der Veranstaltung	Uhrzeit	Veranstalter	Infos unter: Tel.:
	Südharzer Forellenzucht	Auf der Hütte 6, 06536 Südharz OT Wickerode		Martina und Detlef Thiele	03 46 51 / 27 06
14./15.04.2012	40. Fischerfest	Forellenhof Wickerode	jew. 10 - 16 Uhr		
17.05.2012	Himmelfahrt beim Fischer	Forellenhof Wickerode	ab 10 Uhr		
26.-28.05.2012	Pfingsten beim Fischer	Forellenhof Wickerode	jew. 10 - 16 Uhr		
8./9.09.2012	41. Fischerfest	Forellenhof Wickerode	jew. 10 - 16 Uhr		
	Fischerhütte an den Klosterteichen	An der Gartenbreite 3, 06333 Walbeck		Familie Hepach	0174 / 3 15 86 07
17.05.2012	Himmelfahrt an der Fischerhütte	am Mittelteich	ab 6.00 Uhr		
30.06.2012	Juniorschnupperangeln für die ganze Familie	Planteurteich	8 - 16 Uhr		
24.08.2012	Fledermausnacht	am Mittelteich	18 - ca. 22 Uhr		
24.11.2012	Schaufischen der Weihnachtskarpfen	am Oberteich (alte B 180)	9 - ca. 11 Uhr		
	Fischereibetrieb Uwe Marx	39291 Wüstenjerichow		Uwe Marx	03 92 25 / 256
20.06.2012	1. Streckenwanderung geführt 7,0 km	ab Fischereibetrieb	10 Uhr	nach Absprache auch andere	
21.06.2012	Rundwanderung geführt 9,3 km	ab Fischereibetrieb	10 Uhr	Termine möglich (Voranmeld.)	
1./2.09.2012	26. Fischerfest	Fischereibetrieb	Sa. 9 Uhr, So. 10 Uhr		
01.12.2012	Adventsräuchern (auf Voranmeldung)	Fischereibetrieb	ab 14 Uhr		
	Fischerhof am Kernersee	Am Kernersee 3, OT Seeburg		Ulrich Kulawik	03 46 01 / 2 57 90
13.05.2012	Fischerfest	am Kernersee	ab 10 Uhr		
17.05.2012	Männertag	am Kernersee	ab 10 Uhr		
09.06.2012	Tag des offenen Hofes	am Kernersee	10 - 15 Uhr		
04.08.2012	10 Jahre Fischerhof	am Kernersee	ab 11 Uhr		
1./2.09.2012	Pestalozziparkfest in Halle		11 - 23 Uhr		
20.10.2012	Fischerzug	am Kernersee	11 - 14 Uhr		
3.u.17.11.2012	Schaufischen	am Kernersee	gegen 11 Uhr Anlandung des Fangs		
	Forellenhof Thießen	Mönchholz 3, Coswig OT Thießen		Frank Ehrmann	03 49 07 / 20 455
05.05.2012	Hoffest	Forellenhof	10 - 17 Uhr		
06.10.2012	Fischerfest	Forellenhof	10 - 17 Uhr		
	Fischereibetrieb Muldestausee	Bahnhofstr.17, 06774 Muldestausee OT Friedersdorf		Herr Bernau, Frau Richter	0 34 93 / 5 66 96
17.05.2012	Hoffest an Himmelfahrt	Fischereibetrieb	ab 9 Uhr		
19.05.2012	Fischerfest	Fischereibetrieb	11 - 18 Uhr		
	Teichwirtschaft Deetz	Nedlitzer Str. 1, 39264 Deetz		Frau Sachse	03 92 46 / 76 34
01.05.2012	Hoffest	Teichwirtschaft	11 - 17 Uhr		
27.10.2012	Abfischen	Teichwirtschaft	10 - 16 Uhr		
	Fischereibetrieb Schulze	Havelweg 7, 39539 Havelberg OT Warnau		Herr Ahlendorf, Frau Schulze	03 93 82 / 73 77
03.06.2012	öffentliches Hegefischen	Havel bei Warnau	ab 9 Uhr		
02.12.2012	Traditioneller Weihnachtsmarkt	Fischerstube Warnau	ab 14 Uhr		

VDSF Naturschutzseminar 2011 - Fischfauna und Wasserkraft

Der Einsatz von Wasserkraft zur Energiegewinnung verursacht oft schwerwiegende ökologische Schäden in den Gewässern und bringt negative Folgen für das komplette Ökosystem mit sich. Aber trotz strenger Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) werden weitere neue Wasserkraftanlagen gebaut und alte reaktiviert. Das VDSF-Naturschutzseminar 2011 widmete sich deshalb aktuellen fischereilichen und juristischen Aspekten der Wasserkraftnutzung in Deutschland und der Europäischen Union.

Das Seminar stand unter der Leitung von Prof. Dr. Kurt Schreckenbach, dem VDSF-Referenten für Natur-, Umwelt- und Tierschutz, der am letzten Novemberwochenende rund 60 Teilnehmer und Dozenten in Neu-Isenburg bei Frankfurt am Main begrüßen konnte.

Auf einige Vorträge, welche auf dem Programm standen wird im Folgenden kurz eingegangen. Den Anfang machte Winfried Klein, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Verband Hessischer Fischer und Vorsitzender der IG-LAHN. Er gab einen grundlegenden Überblick über die vielfältigen Auswirkungen der Wasserkraftnutzung und ging auf folgende Punkte näher ein:

1. Verlust des Fließgewässerkontinuums und nachhaltige Zerstörung des Lebensraums für Fließgewässerarten.
2. Erwärmung des Wasserkörpers, hohe Sauerstoffproduktion mit enormen Übersättigungen infolge Algenbildung der meist eutrophen Gewässer.
3. Methangasbildung in den Stauhaltungen durch Verrottung von Detritus. Methan hat ein 25-fach höheres Treibhauspotenzial als CO₂. Je nach Menge des infolge Aufstaus erzeugten Methans kann der aus Wasserkraft erzeugte Strom klimaschädlicher sein als aus Steinkohle erzeugter Strom.
4. Fischereiliche Schäden durch Rechenanlagen und Turbinen. Je nach Turbinentyp, Turbindurchmesser, Fallhöhe, Wasserdurchsatz sind die Schäden und tödlichen Verletzungen an Fischen unterschiedlich hoch und können bis zu 100 Prozent betragen.
5. Fischaufstiegsanlagen, auch die der neuesten Generation, können die freie und ungehinderte Fischwanderung nicht im Ansatz kom-

pensieren, obwohl dies Planungsbüros und Lobbyverbände den Politikern wider besseres Wissen suggerieren. Fischabstiegsanlagen, egal wie technisch gestaltet, die auch tatsächlich funktionieren, gibt es nicht!

6. Die Illegalität des Schwallbetriebs, der von Wasserkraftbetreibern teils mit voller Absicht gefahren wird, und meistens katastrophale Auswirkungen auf die Fließgewässer hat.
7. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es derzeit lt. Umweltministerium 7.700 Wasserkraftanlagen. 7.350 Anlagen davon sind Kleinwasserkraftanlagen (unter 1 MW). Die 350 großen Wasserkraftanlagen erzeugen lt. Bundesregierung 90% des Stromes aus Wasserkraft. Allerdings sind diese Zahlen mit Vorsicht zu genießen.
8. Die Tatsache, dass 350 große Wasserkraftanlagen 95% des Wasserkraftstroms in Deutschland produzieren, während 7.350 Anlagen lediglich 5% erzeugen und alle abgeschaltet werden könnten, ohne dass man es in der Gesamt-Energiebilanz Deutschlands merken würde!

Zum Abschluss seines Vortrags forderte er die Anglerschaft dazu auf, sich in dieser Angelegenheit stärker zu Wort zu melden und auf die Politik und die Parteien einzuwirken.

Der Sonntag war dann juristischen Themen gewidmet. Der renommierte Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Rüdiger Breuer referierte zum Thema „Fischfauna, Gewässerdurchgängigkeit und Wasserkraftnutzung – Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie und reale Konflikte am Beispiel des Rheineinzugsgebietes“.

Zunächst erläuterte er die Zielvorgaben des europäischen Wasserrechts im Lichte der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und ging sehr anschaulich auf die Leitprinzipien der WRRL wie z. B. die Basis des integrierten Umweltschutzes, Ordnung und Koordinierung der Verwaltung in Flussgebietseinheiten, die Ausrichtung auf Umweltziele und die Information der Öffentlichkeit ein. Anschließend lenkte er den Fokus auf das neue, am 01.03.2010 in Kraft getretene Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Anschließend erörterte er die Maßgaben des Wasserhaushaltsgesetzes insbesondere für prä-

ventive Kontrollverfahren und Gestattungsvorhalte im Bezug auf die Wasserkraftnutzung und gab Einblick in die Umsetzung auf Landesebene am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Das Resümee, welches er abschließend zog, war dann eher ernüchternd. Demnach seien die hohen Anforderungen des europäischen und deutschen Rechts in der Verwaltungspraxis nur unzureichend erfüllt. Die Umsetzung weise zum Beispiel bei der Umsetzung auf Länderebene noch zahlreiche Defizite auf.



Dr. Günther-Michael Knopp

Rechtsanwalt Dr. Günther-M. Knopp referierte abschließend zu dem Thema „Bedeutung der Fischfauna im Zusammenhang mit Wasserkraftnutzung – Erfahrungen aus Verwaltungsgerichtsprozessen“. Inhaltlich stellte er die rechtlichen Gesichtspunkte der Wasserkraftnutzung und des Gewässerschutzes vor und erläuterte anhand von Beispielen wo die Mängel in der aktuellen Rechtsprechung liegen. Zu diesem Zweck erläuterte er das Verhältnis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zu den Anforderungen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG), welches von grundlegender Wichtigkeit für sein Referat war. Den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes erläuterte er anschließend anhand ausgewählter Paragraphen und Kapitel wie zum Beispiel „die Grundzüge der nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung“ oder „die vollständige Erfassung der wasserrechtlichen Tatbestände im wasserrechtlichen Verfahren“.

Eine detaillierte und umfangreiche Zusammenfassung aller Vorträge erscheint übrigens im kommenden Frühjahr im Rahmen der VDSF-Schriftenreihe „Fischerei & Naturschutz.“ ■

Dr. Stefan Spahn

Jetzt neuer bzw. verbesserter Versicherungsschutz im VDSF LAV Sachsen-Anhalt:

Unfallversicherung / Haftpflichtversicherung / Rechtsschutzversicherung / Vertrauensschadenversicherung

Ein ordentlicher Versicherungsschutz zu fairen Preisen lag dem Präsidium des VDSF LAV Sachsen-Anhalt schon immer am Herzen. Jetzt ist es soweit. Seit dem 1. Januar 2012 gilt ein umfangreiches Versicherungspaket für alle Mitglieder des VDSF LAV Sachsen-Anhalt.

Der Versicherungsschutz gilt für die Verbände und Vereine des VDSF LAV Sachsen-Anhalt. Der

Versicherungsschutz besteht im In- und Ausland, sofern in den speziellen Bestimmungen nichts anderes bestimmt ist. Versichert ist die Durchführung des satzungsgemäßen Vereinsbetriebes und in diesem Rahmen die Veranstaltung und Ausrichtung aller Veranstaltungen und Unternehmungen der Verbände und Vereine des VDSF LAV Sachsen-Anhalt einschließlich der Vorbereitung und Abwicklung.

Mitversichert sind Veranstaltungen und Unternehmungen der Verbände und Vereine des

VDSF LAV Sachsen-Anhalt, die gemeinsam mit anderen, nicht kommerziellen Verbänden und Vereinen sowie dem Bund, Land oder einer Kommune durchgeführt werden; Veranstaltungen zur Pflege und Erhaltung von Vereinseinrichtungen und Gewässern. Außerhalb organisierter Veranstaltungen ist auch mitversichert die individuelle Ausübung der Fischereiaufsicht des Anglers.

Nicht versichert sind die Ausrichtung internationaler Veranstaltungen (z. B. Welt- oder

Europameisterschaften) oder Deutscher Meisterschaften; gewerbliche Unternehmen oder gewerbliche Nebenbetriebe, sofern sie nicht kurzfristig bei der Durchführung versicherter Veranstaltungen betrieben werden. Vereinsgaststätten in eigener Regie gelten nicht als Gewerbebetriebe.

Keine Versicherten Personen sind alle aktiven und passiven Mitglieder der Verbände und Vereine; alle Funktionäre; als Funktionäre in diesem Sinne gelten alle Mitglieder, die den satzungsgemäß bestimmten Organen der Verbände oder Vereine angehören sowie auch andere Mitglieder, die durch das Präsidium oder die Vorstände ständig oder vorübergehend mit der Wahrnehmung bestimmter Funktionen im Rahmen der Aufgaben der Verbände und Vereine beauftragt sind; alle Übungsleiter und Trainer, ferner die Kampfrichter und Fischereiaufsicher; alle Angestellten und Arbeiter; alle von den Verbänden und Vereinen zur Durchführung versicherter Veranstaltungen beauftragten Helfer; alle Mitglieder und Helfer bei Arbeitseinsätzen in den Vereinseinrichtungen und den Gewässern; alle Mitglieder, Helfer und Gäste bei der individuellen Durchführung von Maßnahmen der Fischereiaufsicht, alle nicht im VDSF LAV Sachsen-Anhalt organisierten Teilnehmer, die an einer vom VDSF LAV Sachsen-Anhalt veranstalteten und beaufsichtigten Kennenlernveranstaltung teilnehmen.

Kein Versicherungsschutz besteht für Nichtmitglieder; Mitglieder, bei deren Eintritt in den Verein bereits feststeht, dass die Mitgliedschaft nur kurzfristig - unter 12 Monate - bestehen wird (Zeitmitgliedschaften).

Darüber hinaus besteht **Versicherungsschutz** für sämtliche anglerischen und Castingsportaktivitäten auf Sportanlagen (z. B. ei-

gene oder fremde Sportplätze, Sporthallen, Gewässer), die der Verein seinen Mitgliedern für die Sportausübung zur Verfügung stellt oder die im Rahmen der Verbandszugehörigkeit genutzt werden, und zwar während des üblichen Sportbetriebes des Vereins sowie der individuellen Ausübung des Angelns; für Einzelunternehmungen von Mitgliedern bei der Ausübung des Angelsports; bei der Teilnahme an allen Veranstaltungen des LAV oder eines deutschen Spitzenfachverbandes, wenn für die Teilnahme ein offizieller Auftrag des VDSF LAV Sachsen-Anhalt oder des Spitzenfachverbandes vorgelegen hat; für Versicherungsfälle, die Mitgliedern als Zuschauer an versicherten Veranstaltungen im Bereich des VDSF LAV Sachsen-Anhalt zustoßen. Bei Veranstaltungen außerhalb des VDSF LAV Sachsen-Anhalt besteht der Versicherungsschutz nur für Veranstaltungen, für die der eigene Verein offiziell eine Mannschaft oder Einzelsportler gemeldet hat. Der Versicherungsschutz als Zuschauer beginnt mit dem Betreten der Sportstätte oder der sonstigen für die Veranstaltung bestimmten Örtlichkeiten; er endet beim Verlassen derselben. Hat der Verein offiziell eine Mannschaft oder Einzelsportler gemeldet, so besteht Versicherungsschutz auch auf dem direkten Wege zu und von der Sportveranstaltung, bei der Mitarbeit an Bauobjekten oder sonstigen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten des Vereins; in der Unfallversicherung kann Versicherungsschutz bei Abriss oder Neubau von Vereinshäusern nur über eine gesonderte Bauhelfer-Gruppen-Unfallversicherung geboten werden, bei der Aufzucht von Satzfish und bei der Angelgewässerbewirtschaftung; bei der Elektrofischerei mit bestätigtem Auftrag durch den Verband oder Verein.

Wegerisiko. Versicherungsfälle auf dem di-

rekten Wege zu und von den versicherten Veranstaltungen, Unternehmungen und Tätigkeiten sind mitversichert, sofern keine abweichende Regelung vereinbart ist. Der Versicherungsschutz beginnt jeweils mit dem Verlassen der Wohnung und reicht bis zur Rückkehr in die Wohnung. Wird der direkte Weg zu einer Veranstaltung nicht von der Wohnung aus angetreten, sondern z. B. von der Arbeitsstätte aus, so gilt dieser Abschnitt sinngemäß. Das gleiche gilt für den Rückweg. Bei Unterbrechung des direkten Weges zu und von den Veranstaltungen besteht nur für die Dauer' der Unterbrechung kein Versicherungsschutz. Sobald der reguläre Weg fortgesetzt wird, besteht wieder Versicherungsschutz. Ein der Länge des Weges angemessener Zwischenaufenthalt führt zu keiner Unterbrechung des Versicherungsschutzes. Versicherungsfälle am auswärtigen Aufenthaltsort sind mitversichert. Private Aufenthaltsverlängerungen fallen nicht unter den Versicherungsschutz. Wird die Anreise früher oder die Abreise später angetreten, als es die Veranstaltung notwendig macht, so besteht Versicherungsschutz nur während der Veranstaltung und auf dem direkten Wege zu und von der Veranstaltung. Nicht versichert ist die Ausübung des Berufs der Mitglieder, auch wenn die Ausübung für den LAV oder einen der Verbände oder Vereine erfolgt. Maßgebend ist die Tätigkeit, die zum Zeitpunkt des Schadeneintritts ausgeübt wurde.

Damit der Versicherungsschutz wirklich greift, bitten wir alle Vereine ihre Mitglieder beim Vizepräsident für Öffentlichkeit, Marco Grigoleit anzumelden. Wenn dies geschehen ist, wünschen wir allen eine erfolgreiche Angelsaison 2012. ■

Peter Hünermund, Geschäftsführer

Entwicklung in der Fischerei

Bad Kreuznach – Wasserrechtler Dr. Günther-Michael Knopp machte keinen Hehl daraus: „Die Entwicklung in der Fischerei ist nicht zufriedenstellend.“ Er berichtete den Delegierten auf der VDSF-Jahresversammlung in Bad Kreuznach von Prozessen in Bremen gegen die Wasserkraft. Dort solle eine neue Turbine eingebaut werden, die noch fischfeindlicher sei als der Vorgänger-Typ.

Damit seien bereits das Verwaltungs- und Obergericht in Bremen beschäftigt. Dr. Knopp beklagte, dass die durch ihn vom VDSF vorgelegten Gutachten einfach ignoriert würden. Der Grund: Sie seien nicht substantiell genug. Knopp: „Genau das Gegenteil ist der Fall.“ Jetzt folge ein zweiter Prozess in der erfreulichen Entwicklung. Es müsse weiter gekämpft und Prozesse geführt werden.

In Sachen EU-Wasserrahmenrichtlinie gebe es eine Frist bis 2015. Es stehe seit vielen Jahren fest, was wie zu machen sei. Dr. Knopp wies auf die Existenz des Deutschen Wasserhaushaltsgesetzes hin: „Offensichtlich begreifen die Behörden diese Fristen nicht.“ Er wolle mit allen rechtlichen Mitteln für einen Vollzug sorgen. ■

Michael Kuhr

Fisch des Jahres 2012

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF), der Deutsche Angler Verband (DAV), das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) haben die Neunaugen zum Fisch des Jahres 2012 gewählt.

Neunaugen, deren Entwicklung rund 400 bis 500 Millionen Jahren zurückreicht, gehören zur ältesten, noch lebenden Wirbeltierklasse der Erdgeschichte. Streng genommen zählen sie nicht zu den „Fischen“, sondern zu den so genannten Rundmäulern. Aufgrund von Schutzmaßnahmen haben sich die Neunaugenbestände in unseren heimischen Gewässern in den

vergangenen Jahren allmählich erholt. Mit der Wahl zum Fisch des Jahres soll aber auch darauf hingewiesen werden, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um den Fortbestand der einzelnen Arten zu sichern. In Deutschland gibt es vier Neunaugen-

genarten: Bach- und Flussneunauge, Ukrainisches Neunauge sowie das Meerneunauge.



Bachneunauge

Statt des gewöhnlichen Fischmauls mit Ober- und Unterkiefer haben alle Arten einen kreisförmigen, innen bezahnten Saugmund auf der unteren Seite des Kopfes. Der Körper ist aalförmig und hat keine Schuppen. Die deutsche Bezeichnung Neunauge ist sehr alt und entstand durch ungenaue Beobachtung. Die eigentlichen Augen, die nur einfach vorhandene Nasenöffnung und die sieben, seitlich gelegenen Kiemenöffnungen erwecken bei flüchtigem Betrachten den Eindruck, das Tier hätte neun Augen auf jeder Körperseite. Alle Neunaugen laichen im Süßwasser ab und kommen dort zur Welt. Während die Bachneunaugen das ganze Leben im Süßwasser verbringen, handelt es sich beim Fluss- und Meerneunauge um Wanderarten. Direkt nach der Umwandlung zum erwachsenen Tier wandern sie ab in die Brackwasserregionen oder ins Meer. Dort ernähren sie sich parasitisch, indem sie sich an Fischen festsaugen und mit ihrem Zungenkopf die Haut aufraspeln. Dabei nehmen sie Blut und Gewebeteile auf, z. T. bohren sie sich sogar bis in die Körperhöhle des

Opfers vor. Im Gegensatz dazu nehmen Bachneunaugen im erwachsenen Zustand keine Nahrung mehr zu sich und werden somit auch nicht als Fischschädlinge auffällig. Mit dem Erreichen der Geschlechtsreife erlischt bei allen Arten die Nahrungsaufnahme. Zur Fortpflanzung steigen Fluss- und Meerneunaugen oft mehrere hundert Kilometer in die Flüsse zu ihren Laichgebieten auf (sog. Lang-Distanz-Wanderer). Im Frühling bilden sich Laichgesellschaften, die unter aktiven Paarungsspielen Laichgruben ausheben, indem sie mit Hilfe des Saugmaules Steine aufsammeln und entfernen. Nach dem Laichakt sterben die Neunaugen an Entkräftung. Die geschlüpften blinden Larven, Querder genannt, vergraben sich im Sand oder Schlamm. Der Kopf bleibt frei und filtert feine Nahrungspartikel wie Kleinlebewesen oder Pflanzenteilchen aus dem Wasser. Das Larvenstadium ist die längste Phase im Leben der Neunaugen. Es dauert mindestens fünf Jahre. Anschließend vollziehen die Tiere einen erstaunlichen Gestaltwandel vom Larven- zum

Erwachsenenstadium. Im 19. Jahrhundert waren Neunaugen in unseren heimischen Gewässern noch sehr häufig und weit verbreitet. Sie wurden durch die Fischerei genutzt und waren als Nahrungsmittel des Menschen bis ins 20. Jahrhundert beliebt. Durch Verschmutzung und Verbau der Gewässer sind sie stark zurückgegangen. Wo durch Regulierungen keine sandigen Sedimentbänke mehr vorkommen, oder durch Aufstau kiesige Laichplätze verloren gegangen sind und Sandbänke von Schlamm überdeckt werden, verschwinden auch die Neunaugen. Hindernisse wie Querverbauungen können sie nicht überwinden und auch so manche Fischaufstiegshilfen nicht passieren. Sollte der Ausbau von Wasserkraftwerken und Querbauwerken vorangetrieben werden, ist zu befürchten, dass sich der mancherorts inzwischen wieder gebesserte Erhaltungszustand der Neunaugen wieder verschlechtern könnte. ■

V.i.S.d.P.

Verband Deutscher Sportfischer e.V.

1. VDSF Landescasting-Hallenturnier Sachsen-Anhalt am 17. März 2012

Hallo Angelfreunde, wusstet Ihr, dass Sachsen-Anhalt eine Hochburg des Castingsports ist?! Das Land hat eine Vielzahl von Spitzensportler in diesem Sport, die sowohl im DAV als auch im VDSF organisiert sind. Wir als VDSF-Landesverband wollen hier Weichen für die Nachwuchsförderung stellen und sind der Meinung, das erste Casting – Turnier unseres Landesverbandes war ein gelungener Auftakt. In Harsleben trafen sich 14 sportbegeisterte Angler aus beiden Verbänden und hatten viel Spaß beim sportlichen Wettstreit. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

	Name	Verein	Skish
	Gesamt		
1	Bruder, Klaus Jürgen	SFC Luckenau	194,0
2	Hildebrandt, Christian	AV Aschersleben	182,4
3	Korsch, Dany	Weha	172,8
4	Feldmann, Reik	Hedersleben	171,2
5	Haberzettel, Jan	Unseburg	157,6
6	Schütze, Jens	Weha	136,4
7	Brewig, Peter	Hedersleben	134,8
8	Grigoleit, Marco	Weha	126,0
9	Rothhagen, Sebastian	Hedersleben	121,8
10	Gerlach, Dirk	Weha	99,6
11	Stephan, Frank	Unseburg	81,6
12	Ganditz, Henning	Unseburg	81,0
13	Mundt, Simo	Unseburg	71,4
14	Nowak, Niclas	Weha	67,0

	Skish		
1	Bruder, Klaus Jürgen	SFC Luckenau	100,0
2	Hildebrandt, Christian	AV Aschersleben	90,4
3	Korsch, Dany	Weha	84,8
4	Feldmann, Reik	Hedersleben	83,2
5	Haberzettel, Jan	Unseburg	71,6
6	Grigoleit, Marco	Weha	58,0
7	Brewig, Peter	Hedersleben	56,8
8	Schütze, Jens	Weha	56,4
9	Rothhagen, Sebastian	Hedersleben	51,8
10	Nowak, Niclas	Weha	43,0
11	Ganditz, Henning	Unseburg	33,0
12	Gerlach, Dirk	Weha	25,6
13	Stephan, Frank	Unseburg	21,6
14	Mundt, Simo	Unseburg	17,4



	Arenberg		
1	Bruder, Klaus Jürgen	SFC Luckenau	94
2	Hildebrandt, Christian	AV Aschersleben	92
3	Feldmann, Reik	Hedersleben	88
4	Korsch, Dany	Weha	88
5	Haberzettel, Jan	Unseburg	86
6	Schütze, Jens	Weha	80
7	Brewig, Peter	Hedersleben	78
8	Gerlach, Dirk	Weha	74
9	Rothhagen, Sebastian	Hedersleben	70
10	Grigoleit, Marco	Weha	68
11	Stephan, Frank	Unseburg	60
12	Mundt, Simo	Unseburg	54
13	Ganditz, Henning	Unseburg	48
14	Nowak, Niclas	Weha	24

Der Jugendweltmeister 2009 Christian Hildebrandt und sein Trainer Klaus-Jürgen Bruder zeigten den Teilnehmern worauf es ankommt und demonstrierten kurz was beim Zielweitwurf möglich ist. Die beiden waren auch von den

Pokalen begeistert. Endlich mal Pokale, die gut in die Vitrine passen. Es gibt zu diesem Ereignis auch ein Andenken in Form eines Aufklebers. Welchen alle Teilnehmer noch erhalten. Dieser Aufkleber ist auch in den Vereinen erhältlich. Mit den Erlösen der Aufkleber wollen wir den Jugend- und Castingsport im Verband forcieren und wünschen uns, dass die Teilnehmer diese Gedanken in die Vereine tragen. Wir danken den Organisatoren und Sponsoren und wünschen allen Anglern ein erfolgreiches Jahr 2012. Petri Heil! ■



Peter Hünermund, Geschäftsführer

VDSF ist die wichtigste Stimme für den Fischschutz in Deutschland

Gäste lobten bei der Jahrestagung in Bad Kreuznach die Arbeit der Angler im Verband Deutscher Sportfischer

Bad Kreuznach – Der Verband Deutscher Sportfischer ist die wichtigste Stimme für den Fischschutz in Deutschland. Auf diesen Nenner brachte die FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Christel Happach-Kasan ihre Einschätzung der Arbeit des VDSF. Ihre Erkenntnis: „Angeln ist nicht nur stures Sitzen am Gewässer, sondern echter Natur- und Umweltschutz.“ Die FDP-Politikerin reihte sich damit nahtlos in die lobenden Grußworte während der VDSF-Jahrestagung in Bad Kreuznach ein.

Happach-Kasan forderte die Angler vehement auf, die breite Öffentlichkeit noch mehr über ihre Arbeit für den Fischschutz zu informieren. Sie wies auf die durch die Kormorane angerichteten Schäden hin und sah für die mittlerweile durch die Kormorane bedrohten Äschen einen dringenden Handlungsbedarf. Christel Happach-Kasan wies auf die Regulierung des Wildes durch die Jäger hin und versteht nicht, warum es bei der Regulierung des Kormorans so viele Probleme gebe: „Es ist unbestritten: der Kor-



Christel Happach-Kasan

moran muss reguliert werden“, sagte sie unter dem Applaus der Angler. Und die zuständige Umweltministerin Ulrike Höfken (Bündnis 90/Die Grünen) aus Rheinland-Pfalz sollte sich mehr dem Fischschutz und nicht so sehr dem NABU und dem BUND verbunden fühlen. In Süddeutschland seien die Kormorane schon lange keine „Irrgäste“ mehr, sondern eine „invasive Vogelart“.

Die „Kleine Wasserkraft“ schädigt nach den Worten von Christel Happach-Kasan die Fisch-



Dr. Gerd Conrad

bestände. Damit auch die Menschen ein Gespür bekommen und verstehen, um was es geht, müsste auch das Problem mehr noch öffentlich bekannt gemacht werden. Die FDP-Politikerin: „Es kann nicht sein, dass wir Strom zu Lasten der Natur produzieren.“ Es müssten unbedingt Möglichkeiten für den Auf- und Abstieg der Fische eingebaut werden, sonst sei die EU-Wasserrahmenrichtlinie nur schwer umsetzbar.

Heinz Günster, Präsident des gastgebenden Verbandes und VDSF-Vizepräsident, rechnete in seiner Begrüßung Ehrengästen und Delegierten vor, dass nur 0,02 Prozent des gesamten Strombedarfs in Deutschland aus der Wasserkraft kommen. Er sah in der Kleinen Wasserkraft eine „staatlich geförderte, vorsätzliche Tierquälerei“ mit einem Millionen-Umsatz zu Lasten der Fische.

Ministerialrat Dr. Gerd Conrad aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz überbrachte die Grüße von Bundesministerin Aigner. Er wies darauf hin, dass die Europäische Kommission am 13. Juli 2011 die ersten Vorschläge zur Reform der gemeinsamen Fischereipolitik vorgelegt habe. Davon allerdings sei die Angelfischerei nicht direkt betroffen. Dabei solle es im Hinblick auf die Vorschläge für unsinnige Kontrollen von Angelfischern auch bleiben.

Wichtig sei es dem Bundesministerium, substantielle Fortschritte bei der Vermeidung von Rückwürfen in der Meeresfischerei zu erzielen. Conrad sprach von einem „ernsthaften Prob-

lem“ und einer „nicht akzeptablen Arbeitsweise“. Eine Reform der Fischereipolitik müsse dieses Problem lösen. Conrad entschlossen: „Sonst gibt es keine Zustimmung von der Bundesrepublik Deutschland.“ Nicht zuletzt würden die Verbraucher durch anhaltende Nachrichten von der Übernutzung und Erschöpfung der Fischbestände sowie Bilder von nicht akzeptablen Fischereipraktiken verunsichert. Große Mengen von verzehr- und vermarktungsfähigen Fischen würden einfach ins Meer zurückgeworfen.

Dr. Gerd Conrad erinnerte an die Verabschiedung der Aal-Verordnung während der deutschen EU-Präsidentschaft 2007. Das sei ein bedeutender Erfolg gewesen. Nach den im April 2010 genehmigten Managementplänen sei die Voraussetzung geschaffen worden, dass der Besatz von Jungaalen mit Mitteln aus dem Europäischen Fischereifonds gefördert werden kann. Conrad kritisierte Mortalitätsraten von bis zu 50 Prozent in der französischen Glasaalfischerei: „Dass es auch anders gehet, zeigen die Mortalitätsraten von unter fünf Prozent in Großbritannien.“ Der Aal-Export aus Europa sei jetzt verboten, sagte Conrad und berichtete über 50-prozentige Mortalitätsraten der Aale auf dem Weg nach Asien.

Holger Ortel, SPD-Bundestagsabgeordneter und Präsident des Deutschen Fischereiverbandes, forderte faire Abkommen aus Brüssel für die nachhaltige Fischerei in deutschen Gewässern. Er ging auf die Probleme der Küsten-, Hochsee- und Krabbenfischerei ein. Ortel zeigte sich außerdem zuversichtlich, dass VDSF und DAV bald fusionierten. So würden die Angler in Deutschland mächtig und kräftig.

Die Grüße des Deutschen Olympischen Sportbundes überbrachte Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers. Sie lobt eine gute und aktive Basisarbeit der Angler in Deutschland. Schließlich seien die Angler der zehntstärkste Fachverband im Deutschen Olympischen Sportbund und zugleich der Erfolgreichste. ■

Michael Kuhr,

Pressesprecher LSFV Schleswig-Holstein

Internationale Angelgeräte

bekannt für Qualität, Auswahl
und kompetente Fachberatung



Kunstköder – außergewöhnlich große Auswahl!



Meeresangeln

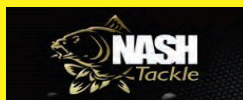


- Eisele-Center



und vieles mehr!

Karpfenangeln – die größte Auswahl an Markenprodukten in Sachsen-Anhalt:



Strategy Plus-Händler !



Sportex – CarpPoint Stützpunkt !

Fox Stützpunkthändler !



Welsangeln – alles für In- und Ausland



Schlauchboote, Motore, Bellyboote und Echolote



Zeppelinstr.9 (880m²)

(hinter Hela-Baumarkt)

06130 Halle

☎ 0345/9773404

und in der

Hansestr. 9a (320m²)

(Nähe Kaufland hinter Tankstelle Total)

06118 Halle

☎ 0345/5226753

www.internationale-angelgeraete.de

Angelmarkt Köthen

Gemeinsam Fischen ist unser Ziel!



Hotline Mo-Fr 9-18 Uhr
03496 / 21 10 29
service@angelmarkt-koethen.de

Am **6. und 7. Juli 2012** präsentieren wir das
Komplettprogramm von UNICAT von der Firma Sänger.

Die ersten 50 Gäste an beiden Tagen erhalten ein Geschenk!

Mit dabei ist Teamangler und Autor Carsten Zeck.



Seminar für Technik
und Montagen

Filmvortrag über
Wallerangeln in
Deutschland

6.7. um 16:30 Uhr
7.7. um 11:00 Uhr

Viele Sonderangebote der Firmen UNICAT, Sänger, TTS.

GROßES Taschenprogramm

Knallharte Preise für Ruten und Rollen!

mehr Infos: www.angelmarkt-koethen.de


GUTSCHEIN
10€

Name: _____
Telefon: _____
email: _____

gültig gegen Vorlage, ab 50€ Einkaufswert

Starke Marken im Angelmarkt Köthen

SHIMANO	Sensas	Black Label Baits	BLACK CAT	CLIXAR
POWER PRO	ILLEX	UniCat	SPRO	Daiyo
ANACONDA	B. Richi	GREYS	LINKER CITY	Gamakatsu
JOKER-BAITS & JOKER-TACKLE	STARBAITS	CHUB	MIVARDI	SPORTEX GERMANY